34. Jahrgang. Montag, 7. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19249. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

St. Etienne, 6. Dezember. Heute Mittag fand in einem den hiesigen Kohlengruben-Gesellschaften gehörenden Arbeitsschachte eine **Entzündung schlagender Wetter** statt. Die Zahl der Opfer der Explosion ist noch nicht ermittelt, man fürchtet. dieselbe könnte sich auf 60 bis 80 belaufen. Bis jetzt sind 8 Verwundete zu Tage gefördert.

Rom, 5. Dezember. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefanie“ aus **Massaua** vom heutigen Tage hat das Militärgericht **Livraghi**, Adam Aga und neun eingeborene Polizisten freigesprochen, den Polizisten Abdel Rahman jedoch wegen des an Getheon verübten Mordes in contumaciam zu Zwangsarbeit verurtheilt. (W. T.)

Bukarest, 6. Dezember. Der Ministerpräsident **Floresco** hat heute Vormittag dem Könige die **Demission des Cabinets** überreicht.

Petersburg, 5. Dezember. Der „Kraj“ meldet, die **Verständigung mit der römischen Curie** in Betreff der Ernennung eines **römisch-katholischen Metropoliten** für sämmtliche römisch-katholischen Kirchen Rußlands sei nunmehr endgiltig erfolgt. Die Wahl sei auf den Bischof von Shitomnir, Koslowsky, gefallen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. Dezember.

Artikel 31 der Verfassung.

Der Reichstag hat, wie gemeldet, am Sonnabend nach längerer Discussion den Gesetzentwurf, welcher Art. 31 der Verfassung dahin abändern soll, daß auch ohne Zustimmung des Reichstages während der Dauer der Session, aber während einer 30 Tage überschreitenden Vertagung Mitglieder strafrechtlich verfolgt werden können, an eine Commission verwiesen. Die große Mehrheit des Reichstages schien bereits der Ansicht des Abg. Bamberger zu sein, daß zu einer Abänderung der Verfassung kein Anlaß vorliege. Man kann das, was die Regierung will, auf andere Art erreichen. Man müsse deshalb nach einem Modus suchen, um das Ziel, welches durch die wiederholte längere Vertagung des Reichstages — anstatt des Schlusses der Session — erreicht werden sollte, nämlich die Conservirung von Commissionsarbeiten, auf anderem Wege, z. B. durch die Abänderung der Geschäftsordnung, zu erlangen. Herr Bamberger hob hervor, daß die Methode, den Reichstag nicht zu schließen, sondern nur zu vertagen, auch andere geschäftliche Mißstände herbeiführe. Es entstehe ja auch die Frage, ob Beamte wegen Nichterfüllung ihrer Dienstpflichten während der Vertagung disciplinirt und ob die Mitglieder in der Benutzung ihrer Freikarten behindert werden dürften. Im übrigen sei eine Abänderung der Verfassung auch schon deshalb nicht angezeigt, weil die Entscheidung des Reichsgerichts über die von einzelnen Gerichten beliebte Interpretation des Art. 31 noch ausstehe. Der Vorschlag des Abg. Bamberger, längere Vertagungen durch eine Abänderung der Geschäftsordnung überflüssig zu machen, schloß sich der Abg. Lieber (Centr.) an, indem er die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission beantragte; sogar der conservative Abg. Hahn erklärte sich bereit, diesen Weg zu versuchen und endlich auch der nationalliberale Abg. Marquardsen. Staatsminister v. Bötticher gestand. überdies zu, daß die Vertagung im Juni nur beschlossen worden sei, um die Commissionsarbeiten für das Krankenkassengesetz zu retten; wenn derartiges in Zukunft in anderer Weise möglich sei, so werde die Vertagung entbehrlich. Die weiteren Mittheilungen v. Böttichers schienen zu bestätigen, daß die vom Reichstage am 6. Februar d. Js. beschlossene Resolution zur Interpretation des Artikels 31 der Verfassung im Bundesrath auf den Widerspruch einzelner Regierungen — ohne Zweifel Sachsens — gestoßen sei und daß man deshalb die Abänderung der Verfassung in Vorschlag gebracht habe. So erklärt es sich, daß während z. B. der preußische Justizminister die Staatsanwälte angewiesen hat, die Immunität des Reichstages auch während der Vertagung zu respectiren, die sächsischen Staatsanwälte gegen dieselbe vorgegangen sind. Der Abg. Singer behauptete sogar, die sächsische Regierung verlange eine Beschränkung der Immunität des Reichstags, um freie Hand gegen die Sozialdemokraten zu bekommen. Von der Entscheidung des Reichsgerichts, das schon unglaubliche Dinge geleistet, dürfe man nichts erwarten. Während Staatssecretär Bosse das Reichsgericht in Schutz nahm, suchte der sächsische Bevollmächtigte, Generalstaatsanwalt Held, die sächsischen Justizbehörden gegen den Vorwurf der Verfolgungssucht zu vertheidigen, stellte aber die seltsame Behauptung auf: wenn durch das Gesetz etwas anderes erreicht werde, als der Gesetzgeber gewollt habe, so müsse es eben anders interpretirt werden!

Voraussichtlich wird der Entwurf aus der Commission sobald nicht wieder an das Tageslicht kommen, vielleicht gar nicht, was kein Unglück wäre, weder für die Freunde noch für die Gegner desselben.

Die dritte ordentliche Generalsynode.

Die Verhandlungen der diesjährigen Generalsynode, deren Tagung nunmehr beendet ist, unterscheiden sich, bemerkt die „Protest.-Ver.-Corr.“, in mannigfacher Hinsicht von den früheren Verhandlungen dieser Körperschaft. Wo sonst die dogmatischen und kirchlichen Gegensätze schroff gegen einander standen, so daß die Leidenschaft der Debatte sich nur widerwillig in parlamentarische Formen einfügte, wurde diesmal das Hindrängen aufs Princip, das Zuspitzen der Differenzen sichtlich vermieden, und mit einem offenbaren Wohlgefallen machte man von den geschäftlichen Gepflogenheiten der Parlamente Gebrauch. Das augenfälligste Moment des „neuen Curses“, die gefälligen Verkehrsformen des wohlwollenden Diplomaten, spiegelten sich auch in den Verhandlungen der Generalsynode wieder. Die Synode legte Werth darauf, daß ihre Verhandlungen in glatter Form mit ostentativer Einmüthigkeit von statten gingen. Aber das demonstrative Entgegentragen von Vertrauen seitens der letzteren gegenüber dem Präsidenten des Oberkirchenrathes zielte sichtlich über die Person desselben hinaus zu dem Bischof der Landeskirche. Die warme Temperatur in dem Verhältniß von Krone und Synode, welche verschiedentlich durch äußere Erweise sich kund that, prägte aber nicht nur dem Ton, sondern auch dem Inhalt der Verhandlungen den Stempel auf. Die Aufforderung des Königs, die Generalsynode möge sich um die Person des Monarchen schaaren zur Abwehr umstürzlerischer Bestrebungen, fand die nachdrücklichste Befolgung. Eine ganze Reihe von Anträgen erhielt eine dementsprechende Zuspitzung in der Fassung oder Motivirung, den socialen Zeitaufgaben der Kirche wurde in der That die denkbar weiteste Rechnung getragen. Die Rücksicht auf dieselbe Stelle waltete ob in der Art und Weise, wie die Synode sich zu ihren eigenen von langer Hand vorbereiteten Initiativanträgen betreffend die Freiheit und Selbständigkeit der Kirche stellte. Jedenfalls boten die Verhandlungen genügenden Grund, das bekannte mißbilligende Wort des Königs über die Beschränkung des Summepiskopates gegenstandslos erscheinen zu lassen. Wo die orthodoxe Synode — man darf sie so nennen, da die Mittelpartei außer einigen belanglosen Gewissensreservationen nichts that, was die Zirkel der positiven Kirchenpolitik störte — ihren Ueberzeugungen unverhüllten Ausdruck gab, in ihren reactionären Beschlüssen betreffend den Religionsunterricht in den höheren Lehranstalten und Fortbildungsschulen, da berührten sich ihre Kreise nicht mit denen des allerhöchsten Willens, da wußte sie zugleich die Ultramontanen im Landtage hinter sich.

Will man den Charakter der diesjährigen Generalsynode mit einem Worte bezeichnen, so kann man sagen, es war eine diplomatische Synode, sie fühlte sich in ihrer Position nicht sicher genug, um mit offenem Visir auf die Verwirklichung ihrer Parteiziele geradeweg loszugehen, jede ihrer Bewegungen war reservirt, sie verharrte durchgehends in abwartender Stellung. Zur Klärung der kirchlichen Lage haben ihre Verhandlungen jedenfalls nicht beigetragen.

Die Volksabstimmung in der Schweiz.

Gestern hat in der Schweiz die Volksabstimmung über den Ankauf der Centralbahn stattgefunden, die von ausschlaggebender Bedeutung für die Verstaatlichungsbewegung in der Eidgenossenschaft sein wird. Obwohl der Bundespräsident Welti gerade in den letzten Tagen mehrmals auf den Plan getreten ist und den Ankauf als unbedingt nothwendig hingestellt hat, waren die Aussichten für denselben von vornherein durchaus nicht glänzend. Der Canton Waadt ist schon wegen des historischen Gegensatzes zu Bern und wegen der Simplonbahn geschlossen gegen den Ankauf vorgegangen, ebenso Wallis und Freiburg, zum Theil auch Genf und Neuenburg, also die französischen Cantone. Die katholischen deutschen Cantone und Tessin sind gleichfalls unsicher und selbst für Zürich sagte die „N. Z. Ztg.“ eine bedeutende Minderheit voraus. Ein geschlossenes bejahendes Votum war nur von Bern, Solothurn und Basel-Stadt zu erwarten, möglicher Weise auch von Basel-Land. Vom Canton Aargau wurde behauptet, daß sein katholischer Theil einstimmig gegen, der protestantische zur Hälfte für die Vorlage eintreten werde.

Beim Schlusse der Redaction ging uns das folgende, die obigen Annahmen bestätigende Telegramm zu:

Bern, 7. Dezember. (W. T.) Der **Ankauf** der Centralbahn ist in der Volksabstimmung mit 277 032 gegen 128 795 Stimmen **verworfen** worden; nur Bern, Solothurn, Basel Stadt und Basel Land haben für den Ankauf gestimmt.

Zur Arbeitercalamität in Deutschostafrika erhält das „Berl. Tagebl.“ folgende Mittheilungen aus Zanzibar:

Von weit größerer Tragweite, als es auf den ersten Blick scheinen mochte, ist der Vorgang, welcher zu dem inzwischen wieder beigelegten Aufstand der Wadigos den Anlaß gegeben hat. Die Wadigos wurden rebellisch, weil der Wali auf Grund einer durch den Gouverneur v. Soden erlassenen Verfügung ihre steuerfähigen Palmen zählen wollte. Lieutenant Stenzler ist durch das aufrührerische Gebiet gezogen, er war auch in Magila und Lewa und soll die Wadigos — vorläufig wenigstens — beruhigt haben. Lange dürfte diese Ruhe allerdings nicht dauern, und wenn wirklich Palmen- und Hüttensteuern ex abrupto eingeführt werden sollten, ist zu erwarten, daß man die Küste dadurch nach und nach entvölkert; eben jetzt sind die Arbeiterschwierigkeiten viel größer, als ich sie 1889 gefunden. So z. B. sind in Dar-es-Salaam, wo ich 1889 jede Zahl Arbeiter haben konnte, zum Löschen der Reichspostdampfer nicht Arbeiter genug aufzutreiben. Um 600 Tons Kohlen zu löschen, bedarf es einer Arbeit von 3 Tagen und 3 Nächten; die Arbeiter und Arbeiterinnen hierzu müssen in Zanzibar mit besonderer Erlaubniß des Sultans geworben werden, unter der Verpflichtung sie sofort nach Entlöschung des Dampfers nach Zanzibar zurückzutransportiren. Auch ist diese Erlaubniß nur ausnahmsweise vom Sultan und zum letzten Male gegeben worden, weil die Firma Schülke und Meyer bereits die Verpflichtung zum Löschen der Kohlen vor längerer Zeit eingegangen war.

In Dar-es-Salaam machen sich die verschiedenen Bautenunternehmer durch Ueberbieten der Arbeitslöhne gegenseitig Concurrenz; als vor wenig Tagen Träger zum Löschen der Kohlen geworben werden sollten, kniffen die Eingeborenen aus, da sie befürchteten, als Träger nach dem Inneren gepreßt zu werden; es ist jetzt jedem Schwarzen an der Küste bekannt, daß wir eine große Schlappe erlitten haben und daß die nächsten Ereignisse im Innern blutige sein werden.

Aber die Arbeiter, bezw. die Eingeborenen, die sich in und um Dar-es-Salaam angesiedelt haben, sind im allgemeinen dem Arbeiten auf den Reichspost- wie auf den andern Dampfern sehr abgeneigt, da sie sich über schlechte Behandlung und zu lange Arbeitszeit beklagen. Sie machen sich daher, wenn die Dampferflagge hochgeht, oder wenn die Zeit herannaht, zu welcher der große Dampfer kommen muß, schnell aus dem Staube und verbringen einige Tage außerhalb des Bereiches der Werbetrommel.

Uebrigens ist auch der Congostaat in fortwährender Arbeiterverlegenheit. Mit dem letzten Reichspostdampfer kam hier ein belgischer Hauptmann, der seit 1882 in Afrika thätig ist, durch, um in Mozambique oder an der portugiesischen Küste, wenn möglich, bis zu 1000 Kaffern als Wegearbeiter und zu Plantagezwecken für den Congostaat zu werben. Dagegen hat die Capeisenbahngesellschaft Chinesen angeworben.

Zum Ableben Dom Pedros

wird aus Paris noch gemeldet, daß sich am Sonnabend Oberst de Chamoin im Auftrage des Präsidenten Carnot zur Gräfin Eu begab, um derselben anläßlich des Todes ihres Vaters das Beileid des Präsidenten der Republik auszudrücken. Zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft zeichneten sich im Laufe des Nachmittags in die im Trauerhause ausliegenden Listen ein, darunter die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps, der Einführer des diplomatischen Corps Graf d'Ormesson, und zahlreiche hervorragende Franzosen, Brasilianer und Portugiesen. Die Leiche des Kaisers wurde einbalsamirt und am gestrigen Sonntag Nachmittag bei großem Zudrang ausgestellt. Die Trauerfeier findet Mittwoch in der Madeleine-Kirche statt.

In **Rio de Janeiro** hat die Nachricht vom Ableben des Kaisers Dom Pedro große Theilnahme und Trauer hervorgerufen. Die Börse, die Banken und viele Geschäftslokale wurden zum Zeichen der Trauer geschlossen.

Pedro II., dessen Mutter Leopoldine eine Tochter Franz I. von Oesterreich war, hatte im Jahre 1843 eine Tochter des Königs Franz I. beider Sicilien, Therese, geheirathet und dieser Ehe entsprossen vier **Kinder:** zwei Söhne, welche schon früh starben, und zwei Töchter. Die älteste, Isabel, 1846 geboren, ist seit dem 15. Oktober 1864 mit Gaston, Prinzen von Orleans, Grafen von Eu vermählt. Dieser Ehe entstammen drei Söhne, von denen der älteste jetzt 16 Jahre alt ist. Die andere Tochter Dom Pedros, Leopoldine († 1871), war mit dem Prinzen August von Koburg-Kohary verheirathet. Der letzteren Sohn, Prinz Pedro, ist der häufig genannte Duque de Saxe, welcher während zehn Jahren muthmaßlicher Thronerbe war, da die älteste kaiserliche Tochter während zehn Jahren keine Kinder hatte. Der Prinz ist in Brasilien sehr beliebt, weil er von seinem Großvater, dem Kaiser Pedro, sehr liberal erzogen ist, im Gegensatz zu den clerical erzogenen Söhnen der bigotten Kronprinzessin.

In der italienischen Deputirtenkammer

kam es vorgestern bei der Berathung der **Interpellationen über die innere Politik und die Kirchenpolitik** der Regierung zu einer heftigen Scene. Imbriani erging sich in heftigen Angriffen gegen die Rechte und die Minister, welche Bewegung und Lärm auf der Rechten und im Centrum hervorriefen, und wurde vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Auf den Zuruf: „Bedecken Sie sich!“ setzte der Präsident den Hut auf und unterbrach unter dem Beifall der Rechten und des Centrums die Sitzung. Nach Wiederaufnahme der Sitzung ergriff Crispi das Wort und erklärte, er betrachte das Garantiegesetz nicht als Grundgesetz; dasselbe würde gut sein, wenn es im Vatican Apostel gäbe und nicht Prätendenten; er würde sicherlich eine Abänderung des Gesetzes bewerkstelligt haben, wenn man ihm dazu Zeit gelassen hätte. Er vertheidige stets die Tripelallianz, die Rüstungen hätten verdoppelt werden müssen, wenn Italien auch an der Ostgrenze einen Feind gehabt hätte. Ein etwa ausbrechender Krieg werde ein allgemeiner sein; wehe denen, welche dann nicht gerüstet wären. Nach Crispi nahm Rudini das Wort und bemerkte, da Crispi die Neigung ausgesprochen habe, das Garantiegesetz abzuändern, so sei er glücklich, daß endlich der erste Punkt gewonnen sei, der zu einer klaren Scheidung der Parteien in der Kammer zu führen geeignet sei. Mit seiner Erklärung, daß im Falle des Ausbruches eines Krieges Oesterreich-Ungarn an der Seite Italiens stände, habe er durchaus nicht gesagt, daß Italien sich nicht selbst zu genügen im Stande sei. Er habe dies auch niemals angenommen. Er sei vor allem stolz darauf, Italiener zu sein, und könne somit auch nicht einen Augenblick einem Zweifel darüber Raum geben, ob Italien seine Einheit und Unabhängigkeit zu schützen und zu vertheidigen wüßte. Nicotera erklärte, es sei ihm räthselhaft, weshalb Crispi das gegenwärtige Kabinet immer als ein Ministerium der Rechten hinstellen wolle. Diese Ideen von einer Rechten und einer Linken seien gegenwärtig ziemlich veraltet und Crispi selbst verkünde dies lauter als alle übrige Welt, indem er betone, daß die Regierung über den Parteien schwebe.

Nach einigen Gegenbemerkungen von Seiten

Stadt-Theater.

Für den musikalischen Theil der vorgestrigen Festvorstellung an Mozarts Todestage war zur Einleitung die Ouverture zur „Zauberflöte“ und zum Schluß „Figaros Hochzeit“ ausgewählt; Referent konnte der Vorstellung erst vom zweiten Akt der Oper an beiwohnen. Dieser wurde sehr sympathisch durch Fräul. **Mitschiner** als Gräfin eingeleitet; alle die schönen Mittel und die Kunst, über welche die Sängerin verfügt, kamen in der Arie „Heil'ge Quelle reiner Triebe“ zur Geltung, die holder als es je wieder geschehen ist, den Schmerz gekränkter Gattenliebe ausdrückt. In ihrer Art nicht minder ansprechend sang Fräulein **v. Sanden** stimmlich frisch und musikalisch gut die Pagen-Arie. In der Verkleidungsscene entwickelte Fräulein **Hofmann** als Susanne an Mienen-Spiel und Laune im Ausdruck mehr als wir bisher von ihr gesehen haben, so daß auch diese Scene mit der Arie der Susanne „Komm näher, knie hin vor mir“, als wohlgelungen und gut unterhaltend zu bezeichnen ist. Den nun hinzutretenden Grafen gab Herr **Pokorny**, der dem Ideal musikalischer und mimischer Vornehmheit sehr anerkennenswerth näher kam als in ähnlichen Rollen bisher; sein natürliches Feuer kam als günstiges Element hinzu. Es entwickelten sich die folgenden Ensemblescenen, nämlich der Zorn-Auftritt zwischen Graf und Gräfin mit der versteckten Susanne, das Duett Susanne-Cherubin, das folgende große Duett des gräflichen Ehepaares, bis dem Grafen aus der geöffneten Thür Susanne statt Cherubins entgegentritt, und die Beschämungsscene (Terzett Graf, Gräfin, Susanne) sehr lebensvoll und musikalisch präcis. In der Rolle des Figaro war Herr **Düsing** sodann gleichfalls mit glücklichem Humor wirksam, und die sich steigernde Entwickelung des Aktes, also die Scene mit dem Gärtner, den Hr. **Reinarz** recht befriedigend gab, schließlich jene mit Marzelline (Fräulein **Neuhaus**), Basilio (Herr **M. Klein**) und das Sextett mit Bartholo (Herr **Magnus**) trug in allem das Gepräge, daß jeder beflissen war, etwas zu leisten, das des bedeutungsvollen Tages würdig sei, was denn auch bestens gelang. Im allgemeinen war dies auch im 3. und 4. Akt so — zunächst blieb Herr **Pokorny** in der großen Soloscene des Grafen, wenn wir sie auch geistig schon vertiefter hier erlebt haben, mit gutem Erfolge den Grundsätzen getreu, nach denen er seine Partie angelegt hatte, möglichst auch seine Aussprache bemeisternd. Im 3. Akte stand einigermaßen die Arie der Gräfin „Nur zu flüchtig“ zurück, als nicht frei von Spuren passiver Erregung in Form plötzlicher Accelerationen, auf die der Dirigent nicht gefaßt sein konnte; in dem Briefduett wäre textgemäß mehr piano erwünscht gewesen; der darauf folgende Chor mit dem unvergleichlich zierlichen Marsch und der himmlisch artigen Balletmusik, sowie die Schlußscene entsprechen wieder allen berechtigten Erwartungen. Den vierten Akt eröffnete Fräulein **Manci** recht glücklich mit der Arie der Bärbchen, die sie mit frischer lieblicher Stimme, reiner Intonation und angemessenem Ausdruck sang, Herr **Düsing** blieb in Monolog „Alles ist richtig“ und Arie „Ach öffnet eure Augen“ bis auf einen allerdings schlimm versagenden höchsten Ton auf dem Niveau seiner trefflichen Gesammtleistung. Die folgende Arie der Susanna „Endlich naht sich die Stunde“ sang Fräulein **Hofmann** leider ängstlich und unschön. In dem Finale, welches all' die angesponnenen und verwirrten Fäden zum allgemeinen Glück auflöst, konnte man sich wieder allerseits, wie zum überwiegenden Theil bisher, ungestört an dem Genius des unsterblichen Mozart erfreuen, mit dessen Namen Musiker und Musikfreunde glücklicher Weise mit wenig Ausnahmen das Ideal von Musik doch noch unlösbar verknüpfen. Könnte man nur „Opernfreunde“ hinzufügen! Aber die Vorstellung war nicht gut besucht. Die Oper, wenn es so weiter geht, wird ihrerseits Mozart bald als eine verklingende Jugenderinnerung einer „naiven“ Menschheit von ehedem behandeln. Wagner selbst war noch der Meinung, die nur zu wohlbegründet ist, daß man Mozart eigentlich noch gar nicht recht kenne, und wollte Musteraufführungen seiner Werke in Bayreuth veranstalten; eine gewisse Cosima fragte aber eines Tages schon im ablehnenden Sinne (wörtlich!) „Mozart? — Kennt man Mozart eigentlich noch?“ Und fraglich ist's, ob er gefiele, wenn er heut käme. Hat ihn doch seine eigene Zeit, in der die Wiener Musikwelt den 11jährigen Knaben Mozart schon fürchtete, so arg behandelt, daß es eigentlich ein Jammer ist, eine kurzgefaßte Biographie von ihm zu lesen. Aber weg für heute mit diesen trüben Gedanken! Waren wir doch gestern wieder bei ihm zu Gaste! Und zu der Möglichkeit im großen und ganzen, einmal wieder bei Mozart in seinem Elysium zu weilen, trug mit der Leitung des wohl durchgearbeiteten Orchesterpartes Herr Kiehaupt verdienstvoll das Seinige bei.

Dr. C. Fuchs.

Crispis und Bovios, die sich durch die Ausführungen der Regierung für nicht befriedigt erklärten, während Barazzuoli und Bonghi ihre Befriedigung über dieselben zum Ausdruck brachten, beschloß die Kammer, den Antrag Curioni und die übrigen dem Vertrauen in die innere und kirchliche Politik des Cabinets Ausdruck gebenden Tagesordnungen heute (Montag) zur Erörterung u stellen.

Zur Rebellion in China.

Der chinesischen Gesandtschaft in Paris ist eine amtliche Depesche aus Peking zugegangen, durch welche die bereits bekannten Einzelheiten der in der Mongolei verübten Metzeleien im wesentlichen bestätigt werden. 300 bis 500 christliche Eingeborene, darunter mehrere Priester und ein mongolischer Prinz, außerdem mehrere dem Christenthum nicht angehörige Eingeborene seien getödtet worden. Die Kirchen seien geplündert und in Brand gesteckt worden. Die von der Regierung entsandten Truppen hätten am 25. v. M. den Aufständischen eine Niederlage bereitet. Die verschiedenen Truppen-Abtheilungen rückten von mehreren Seiten gegen den Herd der Unruhen vor.

Der englische Generalconsul in Shanghai meldet ferner dem Auswärtigen Amte in London telegraphisch, er habe befriedigende Berichte von dem englischen Consulate in New-Tschwang (Tientsin) erhalten; letzteres melde, die Truppen der Aufständischen seien vollständig zersprengt. Die Nachricht von der Niedermetzelung der Christen bestätigt sich, dagegen nicht das Gerücht von gegen Frauen verübten Gewaltakten.

Die belgischen Missionare in Kinchow, die man für verloren hielt, sind nach einem in Brüssel eingetroffenen Telegramm dem Blutbade entronnen.

Reichstag.

135. Sitzung vom 5. Dezember.

Der Antrag der Geschäftsordnungs-Commission, nach welchem die Resolutionen zum Etat ebenso der Unterstützung von 15 Mitgliedern bedürfen sollen, wie die Anträge aus der Mitte des Hauses — wird nach kurzer Debatte von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfes betreffend einen Zusatz zu Art. 31 der Reichsverfassung (**Suspendirung der Immunität der Abgeordneten** während der Vertagung der Session).

Abg. **Bamberger** (freis.): Die gerichtlichen Erkenntnisse der jüngsten Zeit in Sachsen und Preußen über die Ausdehnung der Immunität berühre ich nicht, um so weniger, als sie noch der Prüfung des Reichsgerichts unterliegen, und als wir am 6. Februar 1891 fast einstimmig erklärten, die Immunität der Reichstagsmitglieder dauere während jeder Vertagung fort, und den Reichskanzler aufforderten, bei den Einzelregierungen dahin zu wirken, daß die zur Durchführung dieser Auffassung nöthigen Maßregeln getroffen würden. Ueber die Materie selbst also herrscht bei uns keine Meinungsverschiedenheit. Der Vorschlag bezweckt nicht nur eine Gesetzes-, sondern auch eine Verfassungsänderung und bewegt sich in den Spuren einer Gewohnheit, von der ich gehofft hatte, daß unser mehr oder weniger neuer Curs sie aus der Welt schaffen werde; bei jeder subjectiven Unbequemlichkeit die Klinke der Gesetzgebung in die Hand zu nehmen. Die Bestimmung, daß ein Parlamentsmitglied während der Sessionsperiode nicht verhaftet werden darf, ist sehr alt und stammt aus England, wo die Immunität der Abgeordneten nicht als ein Recht des Einzelnen aufgefaßt wird, sondern als ein Recht des Parlaments, das einen Anspruch darauf hat, in seiner Thätigkeit nicht durch die ohne zureichenden Grund herbeigeführte Entziehung der Mitglieder gestört zu werden. Dieses Recht ist in England sechs Jahrhunderte hindurch durch alle Parteikämpfe und gegen alle Schwierigkeiten verfochten worden, es dehnte sich früher sogar auf die Diener der Mitglieder aus. Artikel 31 ist auf Antrag des Abg. Lette in die norddeutsche Verfassung übernommen worden. Es handelt sich bei uns nicht mehr um so schwere Conflicte, wie sie in England früher stattfanden, sondern fast immer nur um Verfolgung wegen Beleidigungen und Preßvergehen, von denen man hoffen sollte, daß sie endlich verschwinden möchten. Warum soll jetzt eine Verfassungsänderung vorgenommen werden? Weil der Reichstag zweimal hinter einander nicht, wie sonst zum Sommer üblich, geschlossen, sondern nur vertagt worden ist. Diese Geschäftslage ist noch niemals sonst dagewesen. Warum wegen dieses ganz unregelmäßigen Zustandes eine Verfassungsänderung herbeiführen? Wir sind ja nur fictionsweise noch in derselben Session und wegen dieses fictiven Zustandes will man diese Aenderung herbeiführen? Die Procedur des ewigen Vertagens ist ein Unglück, welches wir vermeiden, nicht begünstigen sollten. Die vorhergehende Debatte hat gezeigt, welche Mißstände damit verbunden sind, daß die Sessionen sich so lange hinziehen. Die Anträge, die eingebracht sind unter ganz anderen Verhältnissen, ziehen sich weiter durch die Session. Es ist eine Wohlthat für solche Gesetzgebungswürmer, die nicht sterben wollen, daß sie endlich einmal erledigt werden durch den Schluß der Session. Die Verfassungen der Einzelstaaten haben ähnliche Bestimmungen über die Immunität der Abgeordneten, zum Theil sogar weitergehende. Mit diesen Bestimmungen würden wir uns in Widerspruch setzen. Ich beantrage nicht eine commissarische Berathung, denn wir sind uns über die Ablehnung so klar, daß wir eine commissarische Berathung nicht brauchen. Wenn dieselbe gewünscht wird, dann wollen wir die Vorlage der Geschäftsordnungscommission überweisen, welche uns vielleicht Vorschläge macht, wie man die Uebelstände vermeiden kann.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Auch ich meine, daß man nicht ohne Grund die Verfassung ändern soll. Die Nothwendigkeit, den Art. 31 zu ändern, hat sich aber herausgestellt. Die verbündeten Regierungen befanden sich der Resolution des Reichstages gegenüber, welche dem Art. 31 der Verfassung eine ganz bestimmte Deutung giebt und den Reichskanzler auffordert, diese Auffassung in der Praxis der Staatsanwaltschaft zur Anwendung zu bringen, in einer schwierigen Lage. Bie den Verhandlungen stellte sich heraus, daß die verbündeten Regierungen nicht einer Meinung waren. Es stellte sich aber auch heraus, daß wir im Wege der Anweisung bei den Staatsanwaltschaften, aber nicht bei den Gerichten durchdringen konnten; das zeigen die Fälle in Sachsen. Deshalb müsse man den Weg der Gesetzgebung beschreiten. Der Vorredner meinte nun, man solle die Vertagung vermeiden. Die Rede, welche er heute gehalten, hätte er nur damals bei der Vertagung halten sollen. Wenn er einen anderen Weg vorgeschlagen hätte, um die Arbeiten der Commission zu erhalten, so wären wir bereit gewesen, diesen Weg zu betreten. Wenn der Gesetzentwurf nicht angenommen wird, dann tritt nicht der Beschluß des Reichstages in Kraft; keine Regierung ist im Stande, denselben zur Annahme zu bringen. Nehmen Sie also die Vorlage an, oder setzen Sie etwas anderes an die Stelle.

Abg. **Lieber** (Centr.) beantragt Ueberweisung der Vorlage an eine Commission. Das Centrum steht noch auf dem Standpunkt der Resolution vom 6. Febr. d. J. Aber die Immunität der Reichstagsabgeordneten muß jederzeit durch den Reichstag selbst aufgehoben werden können, und das eben ist bei Vertagungen nicht möglich. Zur Beseitigung dieser Schwierigkeit die Verfassung zu ändern, ist aber auch meiner Partei bedenklich. Wir wollen versuchen, ob sich nicht in anderer Weise die Schwierigkeit beseitigen läßt.

Abg. **Hahn** (cons.): Wir schlagen für die Vorlage eine besondere Commission von 14 Mitgliedern vor. Der Zustand, daß die Gerichte in der Auslegung der Verfassung mit der einmüthigen Ansicht des Reichstags im Widerspruch stehen, darf nicht fortdauern.

Abg. **Singer** (Soc.) empfiehlt die Ablehnung der Vorlage ohne Commissionsberathung. Im Februar waren wir in der Aufrechterhaltung der Immunität einig, jetzt sind die Conservativen zur Regierung abgeschwenkt. Redner geht auf das Verfahren in Sachsen ein, wo Staatsanwälte und Gerichte sich über den Art. 31 hinweggesetzt, um die Socialdemokraten zu hetzen. Die sächsische Regierung ist auch die Urheberin der Vorlage, welche das Verfahren ihrer Gerichte nachträglich decken soll. Die Vorlage spricht aber das Gegentheil von dem aus, was der Reichstag einmüthig beschloß. Der Reichstag kann hier nicht denken: suprema lex regis voluntas, sondern muß an seiner Immunität in allen Fällen festhalten. Manche anderen Staaten gehen über unsere Auffassung noch hinaus, so haben Portugal nnd Ungarn die Immunität während der ganzen Legislaturperiode. Die Regierung befürchtet bei Aufrechterhaltung der Immunität eine Verjährung von Preßvergehen. Dann sollte sie doch den Art. 69 des Strafgesetzbuches dahin zu ändern beantragen, daß die Verjährung während der Reichstagsvertagung ruht, wogegen wir keinen Widerspruch erheben würden. Wir wollen erst die Entscheidung des Reichsgerichts abwarten. Dasselbe hat allerdings schon Unglaubliches geleistet, ich hoffe aber doch, daß es in diesem Fall der Entscheidung des Chemnitzer Gerichts entgegentreten wird. Bedauerlich ist, daß die übrigen Fractionen, auch der Abg. Bamberger, heute die Frage so nüchtern und geschäftsmäßig behandelten, hier heißt es: principiis obsta gegenüber dem ersten Versuch eines Eingriffs in die Privilegien des Reichstags.

Staatssecretär **Bosse** tritt der Kritik, welche der Vorredner an dem Reichsgericht geübt, entgegen; dasselbe habe Ausgezeichnetes geleistet und sich das Vertrauen des deutschen Volkes erworben.

Sächs. Bundes-Bevollm. **Held** nimmt die sächsischen Gerichte und Staatsanwälte gegen den Abg. Singer in Schutz und bestreitet, daß bei ihnen eine Verfolgungswuth gegen die Socialdemokraten vorhanden sei.

Abg. **v. Marquardsen** (n.-l.) erklärt, daß er den Art. 31 immer noch so auslege, wie früher, aber die praktische Erfahrung hat gezeigt, daß die Rechtspflege bei der Vertagung zu kurz kommt. Es handelt sich nicht bloß um socialdemokratische Abgeordnete, sondern auch um Mitglieder der äußersten Rechten, die durch die Vertagung straffrei gemacht worden sind. Leichtherzig soll man nicht an eine Aenderung der Verfassung herantreten. Vielleicht lassen sich andere Maßregeln finden; darüber kann man am besten in der Commission verhandeln.

Abg. **Bamberger**: Welches Gesicht hätte der Staatssecretär v. Bötticher wohl gemacht, wenn ich bei der Vertagung erklärt hätte, wir wollen uns nicht vertagen, weil ein Gericht auf den Gedanken kommen kann, der Art. 31 gelte für die Dauer der Vertagung nicht. Damals konnte man so etwas nicht voraussehen; erst auf Grund dieser Vorkommnisse, die in der ungewöhnlichen Geschäftslage ihre Ursache haben, ist die Vorlage entstanden.

Abg. **Hahn** (cons.): Wir legen den Art. 31 noch heute so aus, wie am 6. Februar; aber wir halten wegen der inzwischen eingetretenen Ereignisse jetzt seine Aenderung für nöthig.

Abg. **Stadthagen** (Soc.): In einem der gegen Socialdemokraten angestrengten Prozesse wurde sogar während des tagenden Reichstages, nicht während der Vertagung eingeschritten. Die Probe, ob das zulässig war, läßt sich dadurch machen, daß in diesem Falle strafrechtlich gegen den betreffenden Staatsanwalt vorgegangen wird. Redner kritisirt eingehend die Entscheidung des Chemnitzer Gerichts und schließt: Die ganze Vorlage mit ihren Motiven hat nur den Zweck, dem Chemnitzer Gericht eine Deckung zu geben, und um diese zu beseitigen, worin alle Parteien einig sind, dazu bedarf es keiner commissarischen Berathuug.

Die Vorlage wird an eine besondere Commission von 14 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

Deutschland.

Potsdam, 5. Dez. Der **Kaiser** ist um 10½ Uhr Abends mittels Sonderzuges von der Göhrde nach Wildparkstation zurückgekehrt und begab sich nach dem Neuen Palais.

* **Berlin**, 6. Dezbr. Es ist jetzt fest bestimmt, daß der **Kaiser** Wilhelm im strengsten Incognito am 10. bei seiner Rückkehr von Kemplin, wo er den schon gemeldeten Vermählungsfeierlichkeiten beiwohnen wird, zum Besuch seiner greisen Großtante, der 89jährigen Großherzogin-Mutter Alexandrine nach Schwerin, kommen wird. Der Kaiser wird am Abend gegen 6 Uhr im Schlosse zu Schwerin eintreffen, daselbst den Abend im Familienkreise zubringen und am anderen Morgen nach Berlin weiterreisen. Festlichkeiten irgend einer Art werden nicht stattfinden.

* **[Fürst Bismarck über Windthorst und die Polenpolitik.]** Zu dem jetzt so viel erörterten Thema „Fürst Bismarck und Windthorst“ wird dem „Hannov. Cur.“ aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß gelegentlich seiner Anwesenheit in Ratzeburg am vorigen Montag Fürst Bismarck gesprächsweise etwa folgende Aeußerung gethan haben soll, als die Rede zufällig auf Windthorst kam:

„Die Zeitungen berichten jetzt so viel über meine Beziehungen als Reichskanzler zu Windthorst. Einige fälschliche Darstellungen behaupten sogar, ich hätte denselben gegen die socialen Pläne des Kaisers gewinnen wollen. Das ist natürlich ganz undenkbar. Wenn von einer Verbindung mit Windthorst überhaupt hätte die Rede sein können, so hätte eine solche nur den Kampf gegen die Socialdemokratie zum Zweck haben können. Nach den Neuwahlen vom Februar 1890 war es freilich für mich als Reichskanzler selbstverständlich von Wichtigkeit, über die Stellung des Centrums und seines Parteiführers der Socialdemokratie gegenüber Klarheit zu bekommen. Ebenso mußte Windthorst daran liegen, meine Stellungnahme kennen zu lernen. Nun wird hin und her gestritten, wer die Unterredung, welche im März stattfand, herbeigeführt hat, Windthorst oder ich. An sich ist das ziemlich gleichgiltig. Wenn ich es gethan hätte, so könnte mir kein Vorwurf daraus gemacht werden. Es ist aber nicht der Fall. Windthorst hat um die Unterredung nachgesucht, und zwar in ungewöhnlicher Form. Er ließ nämlich durch meinen Bankier anfragen, ob ich ihn empfangen wolle. Das überraschte mich, da ich als Reichskanzler jeden Abgeordneten, der darum nachsuchte, stets bereitwillig empfangen habe. Es machte mich mißtrauisch. Windthorst ist ein stets berechnender Feind unseres Reiches gewesen. Ich habe es nie begreifen können, daß man ihn nachmals so sehr, gleichsam wie einen nationalen Heros, gefeiert hat!“ — Auf die Bemerkung des Unterredners, daß das viele Vaterlandsfreunde nicht nur frappirte, sondern geradezu entsetzt habe, sagte Fürst Bismarck: „Das wundert mich nicht. Ich bin überzeugt, daß Windthorst viel dazu beigetragen hat, die Trennung Seiner Majestät von mir herbeizuführen.“ — Anschließend an obiges Gespräch sprach sich der Fürst tadelnd über die jetzige Haltung der Regierung in der Politik den Polen gegenüber aus.

Wir halten es für möglich, sagen hierzu die „Hamburger Nachrichten“, daß sich Fürst Bismarck, wenn auch nicht wörtlich, so doch dem Sinne nach in dieser Weise geäußert hat.

Das Organ des Fürsten bringt zu dem Thema „Bismarck und Windthorst“ ferner folgende Notiz:

„Der „Pester Lloyd“ ventilirt die Frage einer Cooperation, die zwischen Windthorst und dem Reichskanzler damals geplant worden sei. Andere Blätter haben dies dahin weiter ausgebeutet, daß an eine antikaiserliche Cooperation auf einer der beiden Seiten gedacht worden sei. Die Haltlosigkeit dieser Vermuthung bedarf keines Beweises. Ein kaiserlicher Kanzler kann an keiner antikaiserlichen Operation Theil nehmen; kein Oppositionsführer wird das für möglich halten und solche Zumuthungen stellen. Wenn überhaupt um jene Zeit eine Cooperation mit dem Centrum in Betracht kam, so konnte dieselbe ausschließlich gegen die Socialdemokratie gerichtet sein und nicht gegen den Kaiser. Aber der Preis für eine Cooperation gegen die Socialdemokratie, welchen der Centrumsführer mit der Herstellung des status quo ante 1870 forderte, ist dem damaligen Reichskanzler zu hoch erschienen.

Windthorst ist freilich todt und von ihm ist nichts mehr über diese seltsame Affäre zu hören.

* **[„Er kommt doch“]** — Fürst Bismarck nämlich in den Reichstag zu der Berathung über die Handelsverträge, und zwar „auf einen einzigen Tag“, so behauptet wenigstens neuerdings die Münchener „Allgem. Ztg.“, die bekanntlich zuweilen weiß, wie in Friedrichsruh der Wind weht. Trotzdem glauben wir nicht eher daran, als bis der Fürst da ist. Denn daß ihm alle Opposition gegen die Handelsverträge nichts hilft, daß der aus den 2 bis 3 Dutzend Opponenten gegen dieselben noch keine 4 machen würde, das weiß er jedenfalls längst.

* **[Diäten-Antrag.]** Die freisinnige Partei (Baumbach und Genossen) hat den schon vor einiger Zeit angekündigten Diäten-Antrag zum Etat des Reichstags nunmehr eingebracht. Der Antrag ersucht den Bundesrath, eine Abänderung der Reichsverfassung, Artikel 32, in dem Sinne herbeizuführen, daß die Mitglieder des Reichstages aus Reichsmitteln Diäten und Reisekosten erhalten.

* **[Die Egidy'sche Reformbewegung.]** Die v. Egidy'sche Bewegung scheint nach dem Willen ihres Urhebers mehr und mehr eine socialreformatorische Gestalt annehmen zu sollen. In seinen Vorträgen, welche Herr v. Egidy veranstaltet, fordert er seine Anhänger auf, ihre reformatorischen Absichten durch die That zu erweisen, zunächst durch schriftliche Mittheilung an den Geistlichen, daß man das kirchliche Bekenntniß nicht mehr für bindend für sich erachte. Obwohl der Führer der Bewegung die allergrößten Hoffnungen an sein Werk knüpft, läßt sich noch nicht ermessen, ob überhaupt sein Anstoß irgendwie äußerlich sich bemerkbar machen wird.

* **[Was ein Antisemit alles zu Stande bringt.]** Niemand hat wohl den Wechsel der Stimmung in weiten Kreisen so erlebt, wie Dr. Koch. Vor nicht viel mehr als einem Jahre wurde er als ein Wohlthäter der Menschheit gefeiert und jetzt findet er überall Zweifler und Gegner. Und wer ist Schuld an diesem jähen Wechsel? Der fromme conservativ-antisemitische „Reichsbote“ wittert auch hier wieder die Juden. „Von den jüdischen Blättern — sagt das conservative Blatt — wurde das Koch'sche Heilmittel als der Beginn einer neuen Aera der Menschheit bezeichnet“ — also wirklich nur oder auch nur vorzugsweise von den jüdischen Blättern? Vielleicht blättert der „Reichsbote“ in seinen eigenen früheren Exemplaren nach; vielleicht auch die officiellen Reden und Artikel.

* **[Der Verein deutscher Studenten]** in Berlin hatte sich bekanntlich öffentlich wichtig gemacht vor der Helmholtz-Virchowfeier durch Artikel, welche in gehässiger Weise sich gegen den Abg. Virchow kehrten. Gegen die Verfasser derselben ist nun ein Verweis und die Androhung der Entfernung von der Universität für den Fall einer Wiederholung der vorgekommenen Unzulässigkeiten ausgesprochen worden und zwar auf Grund der Erwägung, daß öffentliche Kritik der Universitätslehrer von Seiten Studirender der Universität unter allen Umständen mit der akademischen Ordnung unverträglich ist.

* **[Der Gouverneur von Kamerun]**, Zimmerer, hat soeben die Rückreise nach Kamerun auf einem Woermann-Dampfer angetreten.

* **[„Der Zar — irrsinnig.“]** Das Schöffengericht in Hirschberg hat den Redacteur des „Boten aus dem Riesengebirge“ von der Anklage wegen groben Unfugs, begangen durch den Abdruck eines Feuilleton-Artikels, der eine kurze Inhaltsangabe der in London erschienenen Broschüre: „Der Zar — irrsinnig“ enthielt, freigesprochen, da, auch wenn man sich der Auffassung des Reichsgerichts anschließen wollte, als grober Unfug nur die Verbreitung unwahrer Nachrichten zu bestrafen sei und auch dann nur, sofern durch dieselben „Bestürzung, Verwirrung, Tumult in die Massen“ getragen werde. Bei der Verhandlung theilte der Amtsanwalt mit, daß auch gegen verschiedene andere Blätter wegen Abdruck des Artikels vorgegangen werden würde.

* **[Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.]** Auf die Eingabe eines Handlungsgehilfenvereins, welche dem Wunsche Ausdruck gab, die neuen Gewerbeordnungs-Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zum 1. Januar 1892 in Kraft gesetzt zu sehen, hat der Minister für Handel und Gewerbe geantwortet, es sei ausgeschlossen, diese Inkraftsetzung vor dem 1. April 1892 erfolgen zu lassen, weil erst von diesem Zeitpunkte ab die betreffenden Strafbestimmungen und die Vorschriften über den Erlaß ortsstatuarischer Bestimmungen nach der Gewerbe-Ordnungsnovelle Gesetzeskraft erhielten.

* **[Zum Militär-Strafprozeß.]** Die freisinnig-demokratische Fraction der bairischen Abgeordnetenkammer bringt den Antrag ein, die Regierung möge beim Bundesrath auf öffentliches Verfahren im Militärstrafprozeß hinwirken. Uebrigens äußert auch der „Schwäb. Merkur“, das angesehenste nationalliberale Blatt Württembergs, neuerdings die Ansicht, daß der bairische Militärstrafprozeß einem deutschen Militär-Strafprozeßverfahren als Vorbild dienen müsse.

* **[Die zukünftige Fußbekleidung der Armee.]** Zur Stiefelfrage in der Armee wird in der „Köln. Ztg.“ militärischerseits dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß bei den Fußtruppen die Stiefel ganz abgeschafft und nur noch starke lederne Schnürschuhe mit Gamaschen getragen würden. Das zweite Paar, welches im Tornister unterzubringen wäre, könnte ohne Beschlag und anstatt von Leder, wie jetzt, von Segelleinen mit ledernem Besatz gefertigt sein.

* **[Die Selbstmorde in den europäischen Heeren.]** Statistisches über Selbstmorde in den größeren europäischen Heeren hat ein französischer Militärarzt veröffentlicht. Darnach wäre die größte Zahl der Selbstmorde beim österreichischen Heere zu verzeichnen, wo die Todesfälle durch Selbstmord den fünften Theil aller vorgekommenen Todesfälle bilden. Den zweiten Platz weist der Bericht dem deutschen Heere an, wo der Durchschnitt in den Jahren 1878 bis 1888 67 auf 100 000 Mann betrage.

* **[Die grauen Militärmäntel]**, welche für die Armee eingeführt werden sollen und bisher nur probeweise von Offizieren getragen wurden, sind jetzt auch schon den Mannschaften geliefert worden. So wird mitgetheilt, daß das erste Garderegiment bereits durchgehends damit ausgerüstet worden sei, während das erste Bataillon des Alexander-Regiments theilweise damit bekleidet worden ist. Die erste Compagnie ist bereits mit wenigen Ausnahmen mit solchen Mänteln versehen; die anderen drei jedoch nur zum geringen Theile.

* **[Die schweren entschädigungspflichtigen Unfälle.]** Die schon früher hervorgehobene Erscheinung, daß die schweren entschädigungspflichtigen Unfälle von Jahr zu Jahr eine Verminderung in dem Verhältniß zu der Gesammtsumme der von den Berufsgenossenschaften ꝛc. zu entschädigenden Unfälle erfahren, wird durch die neueste Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1890 wieder bestätigt. Während die Unfälle mit tödtlichem Ausgange und mit der Folge einer dauernden völligen Erwerbsunfähigkeit im Jahre 1886 noch 42,5 Proc., 1887: 37,6 Proc., 1888: 27,8 Proc. und 1889: 25,9 Proc. sämmtlicher entschädigungspflichtigen Unfälle ausmachten, beliefen sie sich im Jahre 1890 nur noch auf 21,9 Procent. Sicherlich giebt es mehrere Ursachen für diese Erscheinung, als eine derselben aber wird man unzweifelhaft die seit dem Erlaß des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 immer mehr gesteigerten Unfallverhütungsbestrebungen anzusehen haben.

* **Aus Sachsen**, 4. Dez., wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Die **Proviantämter der sächsischen Armee** sind neuerdings seitens der Armee-Intendantur angewiesen worden, zum Zweck der Brodbereitung ⅔ Roggen und ⅓ Weizen einzukaufen. Es soll also jedenfalls auch in der sächsischen Armee das sogenannte **Caprivi-Brod** allgemein zur Einführung gelangen. Der Einkauf des Brodgetreides soll nach den Anordnungen der Intendantur in erster Linie durch directen Einkauf bei den sächsischen Landwirthen gedeckt werden. Der gegenwärtige **Nothstand** findet eine grelle Beleuchtung in dem Rechnungsabschluß der sächsischen Sparkassen, der für die ersten zehn Monate d. J. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen **Rückgang der Einlagen** um 1 295 472 Mk. und eine **Zunahme der Rückzahlungen** um 6 685 135 Mk. aufweist. Das bedeutet also in runder Summe eine Verschlechterung der Lage um 8 Millionen Mark.

Coloniales.

* **[Von der Zelewski'schen Expedition.]** Wie die „Oberfränk. Ztg.“ aus Saadani erfährt, ist dort am 24. Oktober der englische Missionar Linggs aus Usuguma am Süduser des Victoria-Nyanza eingetroffen, und er hat aus Mpwapwa die Nachricht gebracht, daß ein Europäer der Zelewski'schen Expedition noch lebe und Nachricht hierüber nach Mpwapwa habe gehen lassen. Der Sultan der Wahehe, welcher angeblich nichts von dem Ueberfall der Deutschen wußte, habe fünf der betheiligten Häuptlinge hinrichten lassen. — Das alles klingt höchst unwahrscheinlich.

Von der Marine.

Der Marine-Baurath und Schiffbau-Betriebs-Director der Werft in Wilhelmshafen Lindemann ist in den Ruhestand getreten.

* **[Deutsche Kriegsschiffe in Brasilien.]** Die Sendung der in Chile befindlichen deutschen Kriegsschiffe nach Brasilien gilt der Münchener „Allg. Ztg.“ zufolge für sicher.

Am 8. Dezember: S.-A. 8,7, S.-U. 3.36. **Danzig, 7. Dezbr.** M.-A. b. Tge., M.-U. Mttn.

Wetteraussichten für Mittwoch, 9. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig kälter, neblig; feucht, wolkig, theils aufklarend.

Für Donnerstag, 10. Dezember:

Erst neblig, trübe, naßkalt, dann aufklarend; Temperatur abnehmend.

* **[Sturm.]** Gestern Mittags 12 Uhr traf hier ein Telegramm der deutschen Seewarte ein, nach welchem im südlichen Nordseegebiet stark böige Südwestwinde herrschten, deren Ausbreitung über das Ostseegebiet erwartet wurde. Die Erfüllung folgte dieser Erwartung auf dem Fuße, denn schon gegen 2 Uhr setzte der Südwest sturmartig ein, stillte gegen Abend zwar etwas ab, wüthete dann aber in letzter Nacht wieder mit bedeutender Heftigkeit, hie und da Beschädigungen anrichtend. — Ein heute Mittags 1½ Uhr eingetroffenes Telegramm der Seewarte meldet, daß die Sturmgefahr zunächst vorüber sei. Der Signalball ist daher wieder eingezogen worden.

* **[Schießübungen.]** Nach einer Mittheilung des Herrn Polizei-Directors an das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft werden am Dienstag, 8. M., Vormittags von 9 Uhr ab auf dem Anschießstande vor der Möwenschanze Feldlaffetten angeschossen. Es werden blindgeladene Geschosse verfeuert. Schußweite 7000 Mtr.

* **[Petition um Abänderung des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes.]** Wie schon berichtet worden, hat der landwirthschaftliche Verein zu Neustadt in seiner letzten Sitzung die Absendung einer Petition an den Reichstag beschlossen, in welcher gebeten wird, daß das Invaliden- und Altersgesetz so bald als möglich einer gründlichen Revision unterzogen werde. In der Petition, die uns jetzt im Wortlaut vorliegt, heißt es:

„Das Gesetz lastet in seiner jetzigen Form auf allen Arbeitgebern in einer unerträglichen Weise und wird besonders dazu beitragen, den Niedergang der Landwirthschaft zu beschleunigen. Viele ländliche Besitzer haben nicht die Mittel, um die Lasten zu tragen, die das Gesetz auferlegt, so daß sie mit ihren Familien in Noth und Elend gerathen werden. Wer diese Zustände in Abrede stellen will, der kennt sie nicht. Dabei hat dieses Gesetz, anstatt die Arbeiter zu gewinnen, in unsere bisher so friedlichen ländlichen Arbeiterkreise eine Erbitterung hineingetragen, von der in wohlwollender Weise Kenntniß zu nehmen wohl die Pflicht der gesetzgebenden Factoren sein dürfte. Wir können die Berechtigung des Unwillens unserer Arbeiter nicht verkennen. Während man früher eine jährliche Steuer von 1 Mark 50 Pfennigen für eine Arbeiterfamilie zu hoch hielt, legt man durch dieses Gesetz einer solchen mit 3 Arbeitskräften — zwei männlichen und einer weiblichen — eine Steuer von 14 Mark 4 Pfennigen auf, die mit den hohen Communal-, Kreis- und Provinzial-Abgaben überbürdet sind. Dann aber paßt das Gesetz in seiner jetzigen Gestalt überhaupt nicht in die achtungswerthen Gewohnheiten unserer Arbeiter hinein. Die Arbeiter erhalten neben dem baaren Lohn Wohnung, Stallung, Ackerland, Wiese und Weide. Sie betreiben also neben der Arbeit bei dem Arbeitgeber vielfach ihre eigene Landwirthschaft. Es ist da üblich, daß, wenn erst mehrere Kinder zur Arbeit gehen, der Vater — meist noch ehe er 60 Jahre alt ist — diese eigene Landwirthschaft übernimmt. Den in dieser Situation 70 Jahre alt gewordenen ehemaligen Arbeitern ist die Rente thatsächlich abgeschlagen worden.

die Folge der durch das Gesetz hervorgerufenen Mißstimmung macht sich schon jetzt in der wieder zunehmenden Auswanderung nach Amerika bemerkbar. So werden wir der uns so nöthigen Arbeitskräfte und der Staat seiner wehrhaftesten Arme beraubt.

„Abgesehen von den erwähnten Umständen leidet das Gesetz an einer Anzahl so offen zu Tage liegender Mängel, daß eine Revision nicht aufschiebbar erscheinen dürfte. Weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer sind in ihren Pflichten zu controliren, so daß das Gesetz gröblich umgangen wird. Die Arbeiter entfernen vielfach die Marken aus ihren Karten und finden willige Aufkäufer. Von Unbewanderten vorgeschlagene Entwerthungszeichen sind zwecklos, denn wer die Marken aus dritter Hand kauft, klebt sie auch mit Entwerthungszeichen ein.

„Mit großer Besorgniß sehen wir auf die noch gar nicht zu übersehenden Verwaltungskosten, die die Durchführung des Gesetzes in seiner jetzigen Gestalt mit sich bringen muß. Schon jetzt haben die meisten Provinzen Tausende von Mark ihren Landesdirectoren und Landesräthen für die vermehrte Arbeit zulegen müssen, zahlreiche Hilfsarbeiter sind neu angestellt. In jeder Provinz müssen Hunderttausende aufgebracht werden zur Beschaffung der nöthigen Baulichkeiten. Jede Regierung hat eine eigene Abtheilung für dieses Gesetz geschaffen, alle Landräthe haben Hilfsarbeiter einstellen müssen und dabei ist die Arbeit für die Amtsvorsteher derart gewachsen, daß sie ihrem eigentlichen Beruf nicht mehr die nöthige Zeit widmen können.

„Wir erinnern daran, daß am 1. Januar wieder gegen zwölf Millionen neue Quittungskarten für Arbeiter und Arbeiterinnen des deutschen Reichs ausgestellt werden müssen, zu denen in jedem folgenden Jahr neue Arbeiter hinzutreten. Für jeden dieser Leute muß ein fortlaufendes Register angelegt werden zur Controle. Gedenken wir noch der unabsehbaren Kosten an der Centralstelle zu Berlin, der Beamten, der Bauten, der Räumlichkeiten, der Kosten für die Quittungskarten, bedenken wir, was für ein Beamtenheer im Laufe der Jahre sich zusammenfinden und bezahlt werden muß, so wagen wir die Behauptung, daß alle die hierfür aufzuwendenden Summen ausreichen würden, wenigstens die Hälfte aller Rentenberechtigten zu befriedigen. Neben diesen noch gar nicht zu berechnenden Lasten wirkt das Gesetz lähmend auf jede Unternehmung, auf jede Arbeit durch die große Belästigung für alle Betheiligten und durch die große Verantwortlichkeit für den Arbeitgeber.

„Wir theilen voll und ganz die Bestrebungen dieses Gesetzes. Es ist auch unser Wunsch, daß die Veteranen und Invaliden der Arbeit auskömmlich versorgt werden. In seiner jetzigen Fassung aber, mit den Karten und Marken, halten wir das Gesetz für ein nationales Unglück, das die Arbeiter erbittert, die Arbeitgeber in ihrer Schaffensfreudigkeit hemmt."

* [Strandung.] Nach einer heute hier eingetroffenen telegraphischen Meldung ist der von Leith in Schottland nach Libau bestimmte Dampfer „Ferrara", welcher demnächst hier zur Rückbefrachtung erwartet wurde, bei dem gestrigen Sturm in der Nähe von Libau gestrandet.

* [Turnermarsch.] Bei günstigem Wetter machten gestern die vier Turnvereine von Danzig, Neufahrwasser, Langfuhr und Zoppot einen gemeinsamen Turnmarsch von Brösen nach Zoppot am Meeresstrand. Als die 63 Turner sich Zoppot näherten, wurden sie zwar auch von Jupiter pluvius herzlich begrüßt, doch bald sorgten kleine Uebungen und Getränke im Victoria-Hotel für die erforderliche Erwärmung, und nach einem fröhlichen Commers kehrte jeder frisch und guten Muthes heim.

* [Stadttheater.] Die morgende Benefizvorstellung für Frl. Adele Werra: „Die beiden Leonoren", findet nicht, wie angekündigt gewesen, außer Abonnement, sondern im Abonnement statt.

* [Diebstahl.] Am Sonnabend Nachmittag kam der Tischlergeselle August Sch. zu einem Uhrmacher in der Breitgasse, um angeblich eine Uhr zu kaufen. Als demselben mehrere Uhren zur Auswahl vorgelegt wurden, ergriff er eine und versuchte damit zu entlaufen, wurde jedoch ergriffen und verhaftet.

* [Messer-Affäre.] Der Schuhmacher Paul N. brachte gestern Abend den Schuhmachern L. und P. auf der Straße Hinter Adlersbrauhaus mit einem Messer je einen Stich, ersterem an der Brust und letzterem unter der Schulter bei. N. wurde verhaftet.

* [Schwurgericht.] Der Beginn der einzelnen Schwurgerichtsperioden im Jahre 1892 ist auf folgende Tage festgesetzt worden: Am 11. Januar, 7. März, 2. Mai, 27. Juni, 19. September und 14. November.

[Polizeibericht vom 6. und 7. Dezember.] Verhaftet: 19 Personen, darunter: 1 Tischler, 1 Junge, 1 Gärtner wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 1 Betrunkener, 1 Maurer wegen Verübung groben Unfugs. — Gestohlen: 1 Paar Messingthürdrücker. — Verloren: in der Langgasse 1 Portemonnaie mit Inhalt; abzugeben an die kgl. Polizei-Direction. — Gefunden: 5 Schlüssel, auf dem 2. Damm, 1 Gedichtbuch, 1 Quittungskarte auf den Namen Rud. Richert, 1 Rechenheft, gez. G. Tadra, 1 Haarpfeil, abzuholen von der königl. Polizei-Direction, 1 Kinderwagen ohne Korb, gegen Fundgeld abzuholen Petershagen Reinkesgasse Nr. 9 bei Maler Rudolf Borowski; 1 grauer Mops hat sich eingefunden Pfaffengasse 6 I.; abzuholen gegen Fundgeld bei Kaufmann Ludwig Posanski.

Elbing, 6. Dez. Ein gewiß sehr seltenes Jubiläum wird hier am 13. d. M. stattfinden. An diesem Tage begeht, wie die „Elb. Ztg." berichtet, Herr Sanitätsrath Dr. Cohn sein 60jähriges Jubiläum als Ehrenbürger der Stadt Elbing. Dr. Cohn, der am 2. Januar 1806 geboren ist, kam im Jahre 1830 als 24jähriger Arzt von Schloppe nach Elbing, wo bald darauf die Cholera zum ersten Male ausbrach und arg wüthete. Dr. Cohn entwickelte während des Schreckens dieser Seuche eine solch aufopfernde Thätigkeit, daß die städtischen Behörden ihn aus Dankbarkeit am 13. Dezember 1831 zum Ehrenbürger der Stadt Elbing ernannten. Im Alter von 25 Jahren dürfte wohl selten einem Manne die Ehrenbürgerwürde zuerkannt werden. — In Streckfuß hat am Freitag eine Feuersbrunst das ganze Gehöft des Besitzers und Gemeindevorstehers Deckner in Asche gelegt. Fast der gesammte Viehstand, der Ernteeinschnitt und das große Inventarium sind den Flammen zum Opfer gefallen. Auch die Gemeinde-Akten sind verbrannt. Man vermuthet, daß in Abwesenheit des Hrn. D. das Gehöft von ruchloser Hand angezündet worden ist.

ph. Dirschau, 7. Dezbr. Der vom Vaterländischen Frauenverein gestern veranstaltete Bazar war sehr gut besucht und reich mit Geschenken ausgestattet; besonders reichlich waren die Wirthschaftstische bedacht worden. Ein Vorstandsmitglied des Vereins hatte, wie bisher stets, ein von ihm selbst gemaltes Bild geschenkt (eine Winterlandschaft darstellend), dessen Verloosung allein gegen 600 Mk. einbrachte. Als überraschende Neuheit war dieses Mal eine Thee- und Kaffeeschänke im Saale aufgestellt, welche durch glänzende Ausstattung und durch die prächtigen Costüme der bedienenden Damen große Anziehungskraft ausübte. Nach Schluß des Verkaufs folgten 3 lebende Bilder und ein Einakter. Die Bruttoeinnahme betrug 1730 Mk.

⁊ Bromberg, 6. Dezbr. Gestern fand in Moritz Hotel hier die Generalversammlung des ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie statt. Herr Dr. Robert Grundmann-Berlin eröffnete dieselbe mit einer kurzen Begrüßungsansprache an die Anwesenden und mit einigen geschäftlichen Mittheilungen. Unter „Geschäftliche Angelegenheiten" kam auch „Die Arbeitsordnung nach den Vorschriften der Novelle zur Gewerbeordnung" zur Besprechung. Die Debatte wurde durch eingehende Bemerkungen des Vorsitzenden eingeleitet. Er führte u. a. aus, daß sich eine derartige Arbeitsordnung, welche für ganz Deutschland paßte, nicht anfertigen ließe. Ja, schon für die Provinzen Pommern und Schlesien eigene sich ein und dieselbe Arbeitsordnung nicht. Eine Arbeitsordnung müsse aber eingeführt werden, denn das verlange das Gesetz. Der Vorsitzende schlug vor, eine aus fünf Personen bestehende Commission zu wählen, welche für den ostdeutschen Zweigverein den Entwurf zu einer Arbeitsordnung herstellen und der nächsten General-Versammlung vorlegen soll. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden. — Der folgende Gegenstand der Tagesordnung betraf den „Bußtag". Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Staatsregierung eine Verlegung des „Bußtages" auf eine andere Jahreszeit beabsichtige und daß, wie bekannt, diese Angelegenheit schon im Landtage und neuerdings auf der Generalsynode besprochen worden sei. Eine Verlegung des Bußtages in den Oktober, wie es beabsichtigt wird, würde der Zuckerindustrie großen Schaden bringen, denn es fiele dieser Tag gerade in die Zuckercampagne. Wolle man durchaus die Feier eines Bußtages haben, dann möge man diese auf einen Sonntag verlegen, oder, muß es ein Wochentag sein, auf einen Tag im Monat Februar oder auf einen Tag zwischen der Ernte und der Bestellung. Die Versammlung schloß sich den Vorstellungen des Haupt-Vereins der Zuckerindustrie an. Der dritte Gegenstand der Tagesordnung betraf „Die Ausstellung in Chicago". Der Vorsitzende wies auf die Beschlüsse des Ausschusses im Frühjahr d. J., nach welchen die Ausstellung in Chicago von der deutschen Zuckerrüben-Industie nicht beschickt werden soll. Der Vorsitzende bedauert diesen Beschluß und meint, daß der ostdeutsche Zweigverein immerhin Ursache gehabt hätte, seine Fabrikate nach Chicago zu schicken. Jetzt ließe sich an der Sache aber nichts mehr ändern. Herr Director Schmied ist gleicher Ansicht, zumal der ostdeutsche Zweigverein auf den Export seiner Fabrikate angewiesen sei, außerdem würde die Technik der Rübenzucker-Industrie mit ihren verschiedenen Maschinen auf der Ausstellung vertreten sein. Auf Antrag des Vorsitzenden beschloß die Versammlung eine Resolution des Inhalts, daß die Vertreter des ostdeutschen Zweigvereins den Beschluß des Ausschusses wegen Nichtbeschickung der Chicagoer Ausstellung bedauerten. Die übrigen Verhandlungen betrafen rein technische Angelegenheiten.

(Weiteres in der Beilage.)

Literarisches.

* „Universum", illustrirte Familien-Zeitschrift, VIII. Jahrg. 7. Heft (Dresden, Verlag des „Universum", Alfred Hauschild), enthält: „Frau Gräfin", Roman von V. Blüthgen; „In böhmischen Bädern", von V. Chiavacci mit Original-Illustrationen von O. Gerlach; „Frostleiden", von C. Falkenhorst; „Für die Heimath", Novellette von A. Telmann; „Mann über Bord", Erzählung von P. G. Heims; „Robbenjagd im Behringsmeer", von W. Ganzen; „Künstlicher Regen", von Dr. L. Staby; „Mentha", von W. Jensen; Rundschau, Miscellen, Räthsel ꝛc. — Von den Illustrationen sind als ganz hervorragend zu erwähnen. „Der Liebe Glück", von L. Schmutzler; „Fischermädchen", von A. Trentin; „Der Zankapfel", von A. Hartmann.

* Das Dezemberheft der „Deutschen Rundschau" enthält: „Oversberg, ein Lebensbild aus dem Tagebuch des Volontärs Ferdinand Binder", von Marie v. Ebner-Eschenbach; — „Das Museum von Gizeh", von Heinrich Brugsch; — „Carl Friedrich Reichards Leben", von W. Lang (Forts.); — „Conrad Ferdinand Meyers Gedichte", von Lina Frey; — „Die häusliche und gesellschaftliche Stellung der Frauen in China", von Professor C. Arendt; — „Wohlthätige und wohlthuende Frauen", von Julius Post-Berlin; — „James Russell Lowell", von Anton E. Schönbach; — „Polit. Rundschau"; — „Deutsche Goldschmiede-Werke des 16. Jahrhunderts"; — „Französische Politiker und Moralisten des 19. Jahrhunderts"; — „Eine französische Jugendschrift", von G. Steindorff; — „Literarische Notizen" und „Literarische Neuigkeiten".

* [Don Quixote.] Die illustrirte Ausgabe des Meisterwerkes von Cervantes, welche von der Rieger'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart veranstaltet wird, ist schon bis zur 15. Lieferung gediehen. Diese billige und schöne Ausgabe des Don Quixote wird, wie wir bereits in der ersten Besprechung erwähnten, in 22 Lieferungen vollendet sein.

Vermischte Nachrichten.

* [Giftmord.] In einem Hause in der Zimmerstraße in Berlin betreibt ein Herr Görisch eine Fabrikation für Theater- und Rüstgegenstände. Als seine Ehefrau vor drei Monaten eines Zwillingspaares genas, miethete er als Kindermädchen die unverehelichte Wilhelmine Lola. Die ältere Zwillingsschwester erkrankte am Freitag Nachmittag plötzlich und verstarb bereits um 8 Uhr Abends. Görisch vermißte später ein Fläschchen mit Arseniklösung und kam hierdurch auf den Gedanken, sein Kind könne durch Arsenik gewaltsam aus dem Leben geschieden sein. Er fand das Fläschchen auf einem Bücherregal und bemerkte sofort, daß eine unberufene Hand den Stöpfel geöffnet hatte. Die Polizei nahm sofort die Lola in ein eindringliches Verhör. Dieselbe hat dabei folgendes Geständniß abgelegt: Da sie selbst ein Kind habe, sei ihre Absicht gewesen, sich ums Leben zu bringen. Am Donnerstage habe sie die Giftlösung gefunden und habe alsbald den Entschluß gefaßt, eins der Kinder zu vergiften, um an ihm die Wirkung des Giftes zu probiren. Dem Entschlusse sei die That gefolgt. Auch scheint die Mörderin thatsächlich bereits ihr eigenes Kind vergiftet zu haben. Am Freitag Abend erklärte das Mädchen den fassungslosen Eltern Görsch, daß sie noch einen wichtigen Gang sofort zu erledigen habe, und bat um einen längeren Urlaub für den Rest des Abends. Die Giftmischerin hat sich sodann zu ihrem hier in Pflege befindlichen, jetzt zweieinhalb Monat alten Kinde, das von einer Handwerkersfrau in der Görlitzerstraße aufgezogen wurde, begeben. Dort hat sich die Lola mit ihrem Kinde längere Zeit beschäftigt, und bald, nachdem sich die junge Mutter entfernt, erkrankte das Kleine unter denselben Symptomen, wie der Säugling der Familie Görsch, und verstarb in der Nacht zum Freitag. Auch dieses Verbrechen, welches allem Anschein nach vorliegt, wäre unentdeckt geblieben, wenn nicht der Ziehmutter beim Lesen einer Tageszeitung die Notiz von dem Giftmorde bei Görsch aufgefallen wäre. Die Frau hat noch im Laufe des heutigen Vormittags der Polizei Mittheilung davon gemacht, daß die Lola kurz vor Erkrankung des Pflegekindes bei demselben gewesen ist, und so wurde diese kleine Leiche auf Anordnung der Polizei nach der Morgue geschafft. Die Lola hat allerdings noch kein Geständniß hinsichtlich des zweiten Verbrechens abgelegt.

* [„Amerikanisches Duell."] In Berlin hat sich dieser Tage der Student Wilhelm Camp erschossen. Einige Berliner Blätter phantasiren, da die Motive zu diesem Selbstmorde nicht aufgeklärt sind, von einem „amerikanischen Duell". Bekanntlich aber giebt es eine solch verrückte Duellform nur in Romanen, in Wirklichkeit aber nirgends, auch in Amerika nicht.

* [Venezianische Gondolieri in London.] Dieser Tage sind venezianische Gondolieri, 32 an der Zahl, nach London zur derzeit in London tagenden „Venediger-Ausstellung" abgereist, um auf der Themse eine Probe ihrer Ruderfertigkeit zum Besten zu geben.

* [Die Rache des Fiakers.] Aus Wien wird berichtet: Wegen einer ganz merkwürdigen Geschichte hatte sich der Fiaker Franz Minnichsdorfer vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt zu verantworten. Herr Minnichsdorfer war in heftiger Liebe zu einem jungen Mädchen, der Tochter der Gastwirthin Marie Singer in der Leopoldsgasse im zweiten Bezirke, entbrannt, stieß aber sowohl bei dem Mädchen als auch bei dessen Mutter auf Widerstand und mußte das Herzweh erleben, mit anzusehen, wie ein anderer das schöne Mädchen zum Traualtare führte. Am 22. v. M. war die Hochzeit — und als Hochzeitsgast erschien auch, obzwar ungeladen, Herr Minnichsdorfer. Er fuhr mit seinem „Zeugl" in einem keineswegs hochzeitlichen Gewande auf dem Bocke sitzend — den Pferden hatte er schwarze „Maschein" angeheftet — vor dem Hause der Braut vor, eben als das Brautpaar und die Hochzeitsgäste zur Kirche fuhren, und belustigte sich damit, in kunstvollen Pirouetten immer und immer wieder dem Wagen des Brautpaares vorzufahren. Nach beendigter Trauung, auf der Heimfahrt, wiederholte er das Manöver. Als dann Abends das junge Ehepaar und die Hochzeitsgäste beim Hochzeitsmahl in dem Gasthause der Brautmutter saßen, erschien Herr Minnichsdorfer wieder und wollte justament mit Wagen und Pferden in den Hochzeitssaal hinein. Nur mit Mühe und Noth konnte er hieran verhindert werden. Nachts kam er dann nochmals und fuhr mit seiner Wagendeichsel zweimal absichtlich in boshafter Weise gegen die geschlossene Ladenthür des Gasthauses, zertrümmerte die Thürfüllung und einige Fensterscheiben, wodurch er der Gastwirthin einen Schaden von 15 Fl. zufügte. Der Richter fand den Angeklagten, der es gar nicht versuchte, seine Handlungsweise zu beschönigen oder zu rechtfertigen, der boshaften Beschädigung fremden Eigenthums sowie der Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit durch Vorfahren beim Hochzeitszuge schuldig und verurtheilte ihn zu einer Woche strengen Arrestes, ein Urtheil, das Minnichsdorfer ganz resignirt annahm.

Gratz, 5. Dez. Der Artilleriehauptmann Gaiswinkler ist im gräflich Meranschen Gebiet als Wilddieb attrapirt worden; er gestand ein, langjährige Wilddieberei getrieben zu haben.

Madrid, 5. Dezbr. Der Bankier Barrera ist nach Unterschlagung von 6 Millionen Francs flüchtig geworden.

Warschau, 4. Dezbr. Bei der Station Wlochy wurde der in der Richtung nach Granica gehende Güterzug der Warschau-Wiener Bahn Nachts von Räubern überfallen, welche drei Waggons gewaltsam loskettelen und zu plündern begannen. Das Zugpersonal allarmirte die Station Warschau, von wo ein Separatzug mit Gendarmen abgesandt wurde. Nach Ankunft der Hilfe entflohen die Räuber, unter Mitnahme vieler geraubter Waaren in die Wälder. In Lodz wurden bereits einige Mitglieder der Bande verhaftet.

Schiffs-Nachrichten.

Ringkjöbing, 4. Dezember. Der Dampfer „Etna" aus Kopenhagen, mit Wein und Südfrüchten beladen, strandete gestern Abend in Folge von Stromversetzung und dichtem Nebel außerhalb Vederfö Klit. Die aus 22 Mann bestehende Besatzung und zwei Damen, welche sich als Passagiere an Bord befanden, wurden mit Hilfe des Raketenapparates gerettet.

Wick, 3. Dezember. Das Schiff „Vy King" aus Peterhead ist auf der Nordseite der Bucht gestrandet. Die Mannschaft wurde mit Hilfe des Raketenapparates gerettet.

London, 4. Dezbr. Der Dampfer „Gaetanode F.", der von Odessa mit 3000 Tonnen Getreide nach London unterwegs war, ist mit der gesammten Besatzung, 40 Mann, untergegangen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Dezbr. (Privattelegramm.) Vom Februar ab soll Getreide aus Transitlägern zu dem ermäßigten Zollsatz eingeführt werden können. Man erwartet darüber eine Gesetzvorlage im Reichstage.

Bremen, 7. Dez. (W. T.) In dem Gebäude der Actiengesellschaft Bremer Oelfabriken brach heute Nachts 11 Uhr durch Erhitzung eines Elevators ein Feuer aus, das die Oelfabriken total einäscherte. Die Fabrikarbeiter retteten mühevoll ihr Leben. Die umstehenden Gebäude der Actiengesellschaft „Weser" und die Petroleumraffinerie von Korff wurden durch die Anstrengungen der Feuerwehr gerettet. Der Brand dauert noch fort.

St. Etienne, 7. Dezbr. (W. T.) Die Arbeiten zur Auffindung der Verunglückten sind äußerst schwierig. Man befürchtet, daß 73 Personen getödtet sind. Die Katastrophe ist dem Stillstand des Ventilators zuzuschreiben.

London, 7. Dezbr. (W. T.) Die Verlobung des Herzogs von Clarence mit Prinzessin Victoria Mary v. Teck ist jetzt officiell verkündigt worden.

Der am Typhus erkrankte Prinz Georg von Wales hat einen leichten Rückfall gehabt.

(Albert Victor Herzog von Clarence ist der älteste Sohn des Prinzen von Wales, also voraussichtlich der einstige Thronerbe. Er vollendet in einigen Wochen sein 28. Lebensjahr. Die Prinzessin Victoria Mary, geb. am 26. Mai 1867, ist die Tochter der Herzogin Mary Adelaide v. Teck, einer Cousine der Königin Victoria.)

Zuschriften an die Redaction.

Mit dem Herannahen des Winters wächst die Noth der armen Bevölkerung. So mancher, der im warmen Zimmer und beim gemüthlichen Abendbrod der Frierenden und Hungernden gedenkt, würde — trotz seiner Mitgliedschaft beim Armen-Unterstützungs-Verein — gerne ein Extra-Scherflein zur Linderung der Noth hingeben, wenn ihm das Geben — etwas bequemer gemacht würde. Zweck dieser Zeilen soll es sein, der Wohlthätigkeit, wo sie sich äußern will, einen einfachen Fingerzeig zu geben.

Zwei Personen sind es, die in Folge ihres Amtes oder Berufes Gelegenheit haben, einen sicheren Blick in die wirkliche — offene und verschämte — Armuth unserer Stadt zu thun: der Prediger und der Armenvorsteher. Wer jemals den Schilderungen dieser Herren zugehört hat, wird über die Unzulänglichkeit der öffentlichen Unterstützung mit Bedauern den Kopf geschüttelt haben. So bescheiden auch die Forderungen der Armenvorsteher sein mögen, in der Regel wird der Herr Stadtrath, welcher der Armen-Commission vorsteht, mit Achselzucken auf den Etat hinweisen und die kargen Unterstützungen auf ein Minimum reduciren. Nichts jedoch liegt dem Einsender ferner, als der Stadtverwaltung hiermit etwa einen Vorwurf zu machen.

Vielleicht noch trostloser sind die Bilder, welche uns die Seelsorger der ärmeren Gemeinden (Katharinen) enthüllen. Hier sind es namentlich die verschämten Armen, deren doppelt traurige Lage unser Mitleid erregt.

Hier wäre zu helfen, und wie leicht zu helfen! Macht Euren unglücklichen Mitmenschen eine Weihnachtsfreude! Mit Freuden werden Prediger wie Armenvorsteher ihren Clienten das Gebotene zustellen, und die Spender werden sicher sein, daß ihre Gaben in die richtigen Hände kommen.

Ob es der Sache dienen würde, die Adressen der Armenvorsteher zu veröffentlichen, bleibe dem Ermessen der zuständigen Stellen überlassen. K.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7. Dezember.

Weizen loco flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	210—260 ℳ Br.	225—241 ℳ bez.
hochbunt	126—136℔	210—258 ℳ Br.	
hellbunt	126—134℔	208—256 ℳ Br.	
bunt	126—132℔	205—253 ℳ Br.	
roth	126—131℔	197—246 ℳ Br.	
ordinär	120—130℔	192—245 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 190 ℳ, zum freien Verkehr 128℔ 236 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Dezbr. zum freien Verkehr 236 ℳ bez., transit 192 ℳ Br., 191 Gd., Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 236 ℳ Br., 235 ℳ Gd., per Jan.-Febr. zum freien Verkehr 234 ℳ Br., 233 ℳ Gd., per Febr.-März transit 193 ℳ Br., 192 ℳ Gd., per April-Mai transit 197 195 bez. und Br., 194 ℳ Gd., do. zum freien Verkehr 232 ℳ Br., 230 ℳ Gd.

Roggen matt, loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 240 ℳ, unterpoln. 192 ℳ, transit 191 ℳ.

Auf Lieferung per Dezember inländ. 240 ℳ Br., transit 192 ℳ Br., 191 ℳ Gd., per April-Mai inländisch 232 ℳ Br., 230 ℳ Gd., do. transit 196 ℳ Br., 195 ℳ Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. kleine 110℔ 160 ℳ bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mitteltransit 145 bis 150 ℳ bez., Futter- 135—140 ℳ bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 111 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kgr. inl. 163 ℳ bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 223 ℳ bez.

Leinsaat per Tonne vo 1000 Kilogr. ordinär 170 ℳ bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 69¾ ℳ Gd., per Dezember 69¼ ℳ Gd., per Januar-Mai 69½ ℳ Gd., nicht contingentirt 50½ ℳ Gd., per Dezbr. 50 ℳ Gd., per Januar-Mai 50¼ ℳ Gd.

Rohzucker still Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,45—14,55 ℳ Gd. per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch, Mittags schön. — Temperatur +5° R. Wind: W.

Weizen. Inländischer in schwacher Frage und Preise zu gunsten der Käufer. Transit ohne jeden Begehr, in Folge dessen geschäftslos. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 120℔ 225 ℳ, 129℔ 236 ℳ, weiß 127℔ und 129/30℔ 240 ℳ, 129℔ 241 ℳ, roth 130℔ 239 ℳ per Tonne. Termine: Dezember zum freien Verkehr 236 ℳ bez., transit 192 Br., 191 ℳ Gd., Dez.-Januar zum freien Verkehr 236 ℳ Br., 235 ℳ Gd., Januar-Februar zum freien Verkehr 231 ℳ Br., 233 ℳ Gd., Febr.-März transit 193 ℳ Br., 192 ℳ Gd., April-Mai zum freien Verkehr 232 ℳ Br., 230 ℳ Gd., transit 195 ℳ bez., blieb 194½ ℳ Br. Regulirungspreis zum freien Verkehr 236 ℳ, transit 190 ℳ. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen flau, loco geschäftslos. Termine: Dezember inländ. 240 ℳ Br., transit 192 ℳ Br., 191 ℳ Gd., April-Mai inländisch 232 ℳ Br., 230 ℳ Gd., transit 196 ℳ Br., 195 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 241 ℳ, unterpolnisch 192 ℳ, transit 191 ℳ. — Gerste ist gehandelt inl. kleine 110℔ 166 ℳ per Tonne. — Hafer inl. 163 ℳ per Tonne bez. — Erbsen flau, polnische zum Transit Mittel- 145, 150 ℳ, Futter- 135, 140 ℳ per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inl. 161 ℳ, poln. zum Transit 138, 140 ℳ per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen poln. zum Transit 136 ℳ per Tonne gehandelt. — Bohnen poln. zum Transit weiße Riesen- 220 ℳ bez. — Wicken poln. zum Transit 111 ℳ per Tonne gehandelt. — Rübsen poln. zum Transit Winter- mit Sommer- gemischt 223 ℳ per To. bezahlt.

Leinsaat russ. besetzt 170 ℳ per Tonne gehandelt. — Hanfsaat russ. 210 ℳ per Tonne bezahlt. — Spiritus contingentirter loco 69¾ ℳ Gd., per Dezbr. 69¼ ℳ Gd., per Jan.-Mai 69½ ℳ Gd., nicht contingentirter loco 50½ ℳ Gd., per Dezbr. 50 ℳ Gd., Januar-Mai 50¼ ℳ Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Dezember.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen, gelb	•		5% Anat. Ob.	82,20	82,40
Dez.-Jan.	224,50	225,00	Ung. 4% Grd.	89,70	89,70
April-Mai	223,50	223,00	2. Orient.-A.	61,70	61,70
Roggen			4% russ. A. 80	92,30	92,30
Dez.-Jan.	237,50	239,00	Lombarden	37,20	36,90
April-Mai	231,70	233,75	Franzosen . .	121,60	120,60
Petroleum			Cred.-Actien	149,10	148,20
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	169,50	169,40
loco	22,70	22,70	Deutsche Bk.	145,50	145,10
Rüböl			Laurahütte.	107,60	107,30
Dezember	62,30	62,40	Oestr. Noten	172,55	172,50
April-Mai	61,30	61,30	Russ. Noten	196,90	196,95
Spiritus			Warsch. kurz	196,30	196,15
Dez.-Jan.	51,70	51,80	London kurz	—	20,325
April-Mai	52,60	52,70	London lang	—	20,22
4% Reichs-A.	105,90	105,70	Russische 5%		
3½% do.	97,70	97,70	SW.-B. g. A.	67,10	67,75
3% do.	84,10	84,10	Danz. Priv.-		
4% Consols	105,40	105,50	Bank	—	—
3½% do.	98,00	98,20	D. Oelmühle	128,50	129,00
3% do.	84,10	84,10	do. Prior.	120,00	119,25
3½% westpr.			Mlav. S.-P.	103,10	103,00
Pfandbr. .	93,80	93,70	do. S.-A.	49,20	49,00
do. neue . .	93,70	93,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,60	54,30	Stamm.-A.	65,30	65,90
5% do. Rente	88,40	88,75	Danz. S.-A.	—	—
4% rm. G.-R.	82,60	82,60	5% Trk. A.-A.	83,30	83,50

Hafer Dez. 164,20, April-Mai 170,00.

Fondsbörse: fest.

Wolle.

London, 5. Dez. Wollauction. Wolle fest, behauptet, besonders feinste Scoured und Greasy. (W. T.)

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 5. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Gottfried (SD.), Sjögren, Stettin, leer. — D. Siebler (SD.), Peters, Newcastle, Kohlen, Güter.

Gesegelt: Libau (SD.), Svensson, Kopenhagen, Getreide. — Minerva (SD.), Kyrwan, Grenock, Zucker. — Cremona (SD.), Cockburn, Grangemouth, Zucker. — Mimi (SD.), Böge, Liverpool, Zucker. — Planet (SD.), Cornand, Antwerpen, Holz. — Neva (SD.), Jane, Antwerpen, Holz.

6. Dezember. Wind: WSW.

Angekommen: Carl (SD.), Wenzel, Kiel, Güter. — Commercial (SD.), Krützfeldt, Randers, leer. — Elsa (SD.), Lorentzen, Kiel, leer. — Otto Robert, Lüdke, Holtenau, Baumaterialien. — Dwina (SD.), Donaldson, Stettin, leer. — Ceres (SD.), Wilmink, Amsterdam via Kopenhagen, Güter. — Victoria (SD.), Nyholm, Stettin, leer.

Gesegelt: London (SD.), Buchholz, Amsterdam, Zucker. — Libau (SD.), Bang, Memel, leer. — Trofast (SD.), Berner, Bergen via Stavanger, Getreide.

7. Dezember. Wind: NW.

Angekommen: Sophie (SD.), Garbe, Blyth, Kohlen.

Im Ankommen: Dampfer „Kreßmann" u. „Blonde", 1 Schooner.

Plehnendorfer Kanalliste.

5. und 6. Dezember.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 1 Kahn mit div. Gütern.

Stromab: Czarra, Wyszogrod, 60 T. Weizen, Grünberg. — Reinhold, Wyszogrod, 71 T., — Zander, Wyszogrod, 56 T. Weizen, Steffens, Danzig. — Jankowski, Mewe, 50 T., — Schröder, Unislaw, 100 T., — D. „Anna", Unislaw, 90 T. Zucker, Wanfried, Neufahrwasser.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm.	Wind und Wetter.
7	8	760,3	+ 6,0	WSW., frisch; bedeckt.
7	12	761,0	+ 4,7	W., „ bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung seiner ältesten Tochter **Margarethe** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Harder** aus Elbing zeigt ergebenst an

Rud. Gudermann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Margarethe Gudermann**, Tochter des Herrn **Rud. Gudermann** und seiner verstorbenen Gemahlin, Frau **Catharina**, geb. **Wieler**, zeige hierdurch ergebenst an.

Elbing, den 5. Dezember 1891.

3777) **Emil Harder.**

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Ernstine** mit Herrn **Paul Wittke**, Neufahrwasser, zeige hiermit ergebenst an.

Nymegen (Niederlande) den 6. Dezember 1891.

Ww. G. R. Bruins, geb. Deelman.

Ernstine Bruins,
Paul Wittke,
Verlobte. (3771

Die Verlobung unserer Tochter **Helene** mit dem Kaiserlichen Forst-Assessor Herrn **Fritz Stobbe** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Altfelde, im Dezember 1891.

D. Frowerk und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Frowerk**, Tochter des Gutsbesitzers **D. Frowerk** und seine Frau Gemahlin Emma geb. Friese beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. (3688

Altfelde, im Dezember 1891.

Stobbe,
Kaiserl. Forst-Assessor,
Sec.-Lieutenant der Reserve im Inf.-Regiment Keith (1. Oberschlesischen) Nr. 22.

Am 5. d. Mts., Abends 11¾ Uhr, entschlief nach langem und schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Tante und Großtante, Frau (3810

Wilhelmine Strey
geb. Boese

im 82. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, Dezember 1891.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb Sonntag Mittag 1 Uhr nach qualvollen, mit der größten Geduld ertragenen Leiden, mein mir unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Jacob Schrödter

im vollendeten 58. Lebensjahre.

In namenlosem Schmerz zeigen dieses allen Freunden und Bekannten tief betrübt an (3778

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Dezbr., Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau **Marie von Schumann** findet Mittwoch, den 9. cr., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause aus, nach dem alten Heil. Leichnams-Kirchhof statt. (3831

Aerztlicher Verein.
Donnerstag, 10. Decbr.,
Abends 8 Uhr:

1. Wissenschaftliche Mittheilungen mit mikrosk. Demonstrationen.
2. Vereins-Angelegenheiten.

Dr. Abegg.

Die Loose der **1. Klasse 186. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie** werden an die bisherigen Spieler vom

7. bis 21. Dezember cr.

ausgegeben.

Loose zur **Berliner Rothe Kreuz-Lotterie** a 3 M sind noch vorräthig.

H. Gronau,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Für den Weihnachtstisch! Soeben erschien: **Die Jagd nach dem Glück** v. Gaedge in Prachtband **6 Mark.** Vorräthig bei **Gsellius**, Berlin, Mohrenstr. 52.

Feinste Braunschweiger

Schlackwurst Pfd. Mk.	**1,50**
Cervelatwurst „ „	**1,40**
Mettwurst „ „	**1,20**
Leberwurst „ „	**1,00**
Rothwurst „ „	**0,90**
Zungenwurst „ „	**1,20**
Beinschinken „ „	**1,20**

offerirt

Otto Boesler,
vorm. Carl Studti, (3822
Heil. Geistgasse 47.

Feinste, Pommersche

Spickbrüste

neue Sendung,
mit Knochen 1,40 M per ℔,
ohne „ 1,50 „ „ „
empfiehlt

Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Neu eingetroffen eine große Sendung

Thonsachen

zum Emaille-Bemalen, darunter viele neue Muster.

Gustav Doell Nachfl.,
Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse.

Aus der Liqueurfabrik

Julius von Götzen-Danzig

empfehle ich nachstehende

Danziger Specialitäten

in vorzüglichster Qualität:

Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,
incl. Flasche à M 1,50.

Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 M versandt. (9286

J. M. Kutschke,

Danzig: Langgasse 4. **Zoppot:** Seestraße 12.

Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

Modernste Stoffe zu
Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Jagd-Anzügen,
Schlafröcken,
Pelzbezügen,
Schlittendecken

in größter Auswahl, verschiedensten Qualitäten, zu billigsten festen Preisen.

F. W. Puttkammer

Tuchhandlung en gros et en detail,
gegründet 1831.

Musterkarten zur Ansicht.

Waaren- und Mustersendungen erfolgen portofrei.

Marie Ziehm, Matzkauschegasse,

Papier-, Galanterie- und Comtoir-Utensilien-Handlung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bietet meine reich und sorgfältig assortirte

Ausstellung

passende Geschenke als:

Fremden-, Tage-, Koch- u. Gedenkbücher,
Photographie- u. Poesie-Albums, Photographie-Mappen und Kasten,
Portemonnaies, Brief-, Noten- u. Zeichnenmappen
und andere Ledersachen,
Papier-Ausstattungen und Schreibzeuge,
einfachen und feinen Genres.
Malkasten zur Aquarell- und Emaille-Malerei,
Thonwaaren zur Malerei,
Abreiß-, Staffel-, Volks- und Ziehkalender
und viele andere Sorten Kalender in gefälligen Mustern.
Schulsachen. (3780

Nur
soweit der Vorrath reicht

offeriren wir

einen Posten
1¼ Elle = 82/83 breite,
ganz schwere

Elsasser Haustuche

per Meter 30 Pfg.,
als ganz enorm billig.

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: Holzmarkt Nr. 25/26.
Commandite: Holzmarkt Nr. 23.

Mache auf den Ausverkauf meines gesammten Lagers

Brodbänkengasse 48

aufmerksam, bestehend aus:

123 000 Cigarren in allen Preislagen,
85 000 Cigaretten aller Länder,
300 Dutzend Cigarrenspitzen.

Sämmtliche Waaren 33⅓ % billiger als sonst.

Selbst dem verwöhntesten Raucher gebe für **5, 5½, 6, 6½ ₰ hochfeine Cigarren.**

Das Lager muß bis zum 1. Januar verkauft sein, da das Lokal in andere Branche übergeht.

Ich verkaufe z. B. durchaus vorzügliche für jeden Raucher angenehme Cigarren, 100 Stück für 2,50, 3, 4 und 5 M. **Havanna-Marken für 5,25, 6 und 6,50 M. 16000 importirte Havanna-Cigarren, darunter Bock, Henry Clay, Intimidad, Rezagos, 33⅓ % unter dem Originalpreis.** (3694

Feinste Aegypter-Cigarretten für 1,60 M das Hundert. Cigarrenspitzen von 5 ₰ an, nur neue und hübsche Muster.

Brodbänkengasse 48. Brodbänkengasse 48.

Westpreußisches Importhaus für Cigarren.

Georg Möller.

Obige Offerte auch für die Herren Wiederverkaufer sehr günstig.

Mein Atelier
für
künstliche Zähne, Plomben von Gold, Platina, Amalgam etc.
befindet sich
Matzkauschegasse Nr. 2'.

A. Brettschneider,
Dentist. (2350

Gänsebrüste, mit u. ohne Knochen, Keulen, Pökelkeulen, Weißsauer, empfiehlt täglich frisch

M. Jungermann, Melzerg. 10.

כשר Heute Abend giebt es wirklich fette Gänse nur billig.

Lachmann,
Tobiasgasse Nr 25

Giese & Katterfeldt,
Langgasse 74.

Weihnachts-Ausverkauf

zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Wir empfehlen ganz besonders: **Seidenstoffe** in schwarz und farbig, in bewährten Qulitäten, **Wollene Kleiderstoffe** in einfarbig und in englischem Geschmack, bedeutend zurückgesetzt. **Mädchenkleider** in besonders guten Stoffen in allen Preislagen. (3740

Passendes Weihnachtsgeschenk
Danziger Specialitäten.

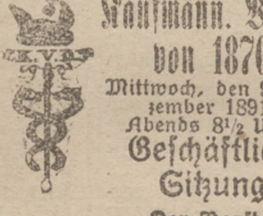
Ein Kistchen enthaltend:

1 Fl. Dubelt Goldwasser,
1 Fl. Kurfürstl. Magenbitter,
1 Fl. Weiß Pomeranzen-Liqueur } in feinster Qualität

incl. Kiste und Porto 5 Mark

empfiehlt

Julius v. Götzen,
DANZIG,
Dampf-Liqueur-Fabrik. (3779



Nützlichste und werthvollste
Weihnachts-Geschenke.

Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.

Regenschirme in elegantester Ausführung.

in Seide 4, 5, 6 M., in schwerster Seide 10, 11, 12 M u. h.,
in Lasting und Gloria von M 1,50 bis 2,50, 3—5 M u. h.
Eleganteste Sonnenschirme bedeutend unterm Kostenpreise.

Gummischuhe, russische Gummiboots,
bekannt, dauerhaft und billigst.

Schirm-Fabrik A. Walter,

vormals **Alex. Sachs,**
Schirmfabrik, Matzkauschegasse.

Öffentlicher Vortrag

über

Rheumatismus,

seine Entstehung und naturgemäße Heilung hält Herr **P. Fiebig**, Dienstag, den 8. Dezember, ½ 9 Uhr Abends im

Wiener Café „Zur Börse", Langenmarkt 9[I].

Damen und Herren haben Zutritt. (3807
Eintrittsgeld 50 ₰.

Neuheiten
in
Regenröcken, Reisedecken, Wagen- und Schlittendecken, Plaids, Regenschirmen, Unterkleidern, Jagdwesten, Ueberbindetüchern, Cravatten, seidenen Taschentüchern.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros und en detail,
gegründet 1831. (3815

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle

Postkistchen mit Danziger Goldwasser, Kurfürstlichen Magenbitter, Ingber, Weinliqueur etc. Mk. 4,50 incl. Kiste und Porto innerhalb Deutschlands.

Rum, Arrac, Punsch-Essenzen und feine Liqueure.

L. Matzko Nachfl.,
Danzig, Altst. Graben 28.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich zu ganz besonders vortheilhaftem Einkauf meine Abtheilung für Schürzen-Confection als:

Haus- und Wirthschafts-Schürzen,
schwarze wollene Schürzen, feine Damen-Schürzen,
Kinder-Schürzen.

Ernst Basch, Portechaisengasse Nr. 9.
Leinen- und Wäsche-Handlung.

Total-Ausverkauf.

Wir empfehlen zu

Weihnachtsgeschenken:

Moderne

Jaquetts, Mäntel, Costumes, Regenmäntel, Seidenstoffe zu Roben, wollene Kleiderstoffe, Stickerei-Roben, Balltülls, Peluche, Corsets.

Wir geben die Bestände zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

Bestellungen nach Maaß werden schnell und tadellos geliefert. (3700

Amort & Bolzio,
Langgasse 35, 1. Etg.

כשר Dienstag, Vorm. 10 Uhr, treffn mit einem Posten

schwerer Schmalzgänse

ein. (3775

Adam, Tiegenhof,
Fischmarkt Nr. 5

Punsch-Essenz

feinster Qualität empfiehlt

A. von Niessen,
Tobiasgasse Nr. 10.

Mein im lebhaftesten Theil Elbings, Brückstraße Nr. 8, belegenes

Geschäftshaus,

worin seit 1862 ein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft, Confection für Herren u. Damen, mit bestem Erfolg betrieben wird, beabsichtige wegen anderer Unternehmungen des jetzigen Geschäftsinhabers zu verkaufen oder vom 1. April 1892 ab zu vermiethen.

Herrmann Wiens
in Elbing. (3773

Eine junge, befähigte Kraft wird als

Lehrling

für eine hiesige

Buch- und Kunsthandlung

gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten unter Nr. 3648 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Vom April 1892 wird in Langfuhr eine Wohnung von 5 Zimmern, mit Zubehör u. Garten zu miethen gesucht. Adr. unter 3823 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Von einer kleinen Familie wird zum 1. April eine

Winterwohnung in Zoppot,

Oberdorf, von 3 Stuben, Zubehör und Eintritt in den Garten gesucht. Adressen unter Nr. 3811 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kaufmänn. Verein von 1870.

Mittwoch, den 9. Dezember 1891, Abends 8½ Uhr:

Geschäftliche Sitzung.

Der Vorstand.

Thierschutz-Verein.
Allgem. Versammlung

für Herren und Damen im großen Saale des Gewerbehauses,

Donnerstag, d. 10. Dezbr., Abends 8 Uhr.

1. Einleitender Bericht des Herrn Regierungsrath Dr. Schmidt.
2. Vortrag des Herrn Dr. Werner: „Was sind wir den Thieren schuldig?"

Der Eintritt ist Jedermann gestattet. (3578

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von **1858** in Hamburg,
Bezirksverein Danzig,
Abtheilung für Geselligkeit.

Gesellschaftsabend

in den oberen Sälen des Wiener Cafe zur Börse, Langenmarkt.
Sonnabend, d. 12. Dezember.

Verein „Felicitas".
Dienstag, den 8. Dezember cr.,
Abends 9 Uhr.

Generalversammlung
im Kaiserhof.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorstand.

Zoetze'scher Gesangverein.
Heute Abend:
keine Probe.

Café Hinze,
Heilige Geistgasse 107,
Täglich abwechselnde
Saison-Speisenkarte!
Großer
Mittagstisch!
(Auch Abonnement.)
Hochachtungsvoll
Ernst Hinze.

Heute Gullasch.
Morgen Abend: Rinderfleck.

A. Thimm,
jetzt 1. Damm Nr. 7.

Hundehalle.

Jeden Montag:
Grosses Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Anfang 7½ Uhr. Entree frei.

Heute Abend:
Großes Wurstpicknick,
eigenes Fabrikat,
wozu ergebenst einladet

H. Steinmacher.

Wolfsschlucht.
(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag

Familien-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (3809

Danziger Gesang-Verein.

1. Aufführung

im Vereinsjahre 1891/92 für seine Mitglieder.
Dienstag, d. 8. Dezember, Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses.

Scenen aus Goethe's „Faust". III. Theil, für Soli, Chor und Orchester, von Rob. Schumann.

IX. Symphonie m. Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude", für Soli, Chor und Orchester von Beethoven.

Solisten:
Frau Clara Küster,
Frl. Helene Guhr,
Herr Ferd. Reutener,
Herr von Milde aus Weimar.

Orchester:
Die verstärkte Kapelle des 5. Infanterie-Regts.

Billets a 4 M für Nichtmitglieder sind, soweit es der Raum gestattet, in der **Homann-Weber'schen** Buchhandlung, Langenmarkt 10, zu haben. (2943

Billets zur Generalprobe zum Preise von 1,50 M können von activen und passiven Mitgliedern in beliebiger Zahl dort gelöst werden, auch werden Anmeldungen neuer Mitglieder daselbst entgegen genommen.

Kaffeehaus zur halben Allee
Jeden Dienstag:

Kaffee-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.

3817) **Max Kochanski.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag: 57. Abonnementsvorst. P. P. B. Benefiz für Adele Werra. **Die beiden Leonoren.** Lustspiel in 4 Aufzügen von Paul Lindau.

Mittwoch: 58. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. Novität! Zum 5. Male: **Der Viceadmiral** Komische Operette in 3 Akten und 1 Vorspiel von Carl Millöcker.

Donnerstag: P. P. D. Benefiz für Josef Miller. **Der Wildschütz.** Komische Oper in 3 Akten von Lortzing. Hierauf: Novität! Zum 13. Male: **Cavalleria Rusticana.**

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Dienstag, Abends 7½ Uhr.

Theater- u. Künstl.-Vorstell.

Auftreten des gesammten Künstler-Personals.

Ewige Treue, nur der Tod kann uns trennen. — — — —

(Berichtigung.) In der gestern veröffentlichten Wohnungsliste des Haus- und Grundbesitzervereins ist bei der viertletzten Wohnung die Hausnummer falsch angegeben, es muß heißen: 1200 Mk. 5 Zimmer, Kell., K., Mädchenst., Bod. 2c. **Fleischergasse 55'.**

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19249 der Danziger Zeitung.

Montag, 7. Dezember 1891.

17. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 5. Dezember 1891, Schluß.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

123 358 [3000] 533 637 [3000] 891 **1**145 316 418 98 728 31 [300] 935 57 **2**126 209 73 89 490 550 83 **3**243 434 514 73 87 665 93 [300] 743 95 971 **4**148 [300] 504 981 **5**090 470 90 506 675 **6**194 391 413 657 **7**618 **8**064 153 513 739 800 920 **9**063 518 71 75 762 914 [1500]

10420 631 880 **11**020 36 52 290 [1500] 359 64 **12**365 888 939 **13**139 43 52 256 80 762 800 79 **14**028 83 233 48 82 424 25 99 **15**155 206 [3000] 59 82 306 52 526 605 **16**391 934 **17**698 129 136 592 **18**004 101 531 736 974 **19**204 348 93 [300] 537 78 602 6 893

20068 [300] 439 653 726 28 882 **21**374 585 756 **22**488 **23**503 [3000] 725 853 908 **24**119 23 216 439 558 725 **25**215 454 774 865 **26**024 312 **27**119 24 225 92 316 35 45 595 **28**147 298 438 63 588 [300] 797 **29**176 367 590 628 872

30265 317 [500] 911 40 **31**019 927 43 93 **32**011 28 448 89 628 **33**508 708 **34**065 320 64 851 64 **35**260 838 936 **36**046 791 **37**026 175 [1500] 335 449 535 912 **38**222 714 87 937 91 **39**184 204 53 99 497 859 982

40203 416 50 526 [3000] 739 75 **41**083 104 455 63 543 64 **42**243 397 576 99 868 **43**159 273 [1500] 999 **44**356 [3000] 419 67 507 761 873 963 **45**026 131 489 543 753 934 **46**071 130 47 75 214 510 79 **47**105 9 474 73 574 750 72 97 [1500] 829 [30 000] 53 954 **48**053 61 260 63 379 84 401 40 516 **49**027 170 273 80 386 715 75 [500]

50019 54 [300] 124 407 73 **51**012 223 601 53 790 858 **52**348 581 859 **53**219 **54**068 192 838 40 63 **55**195 [300] 955 **56**043 59 439 522 883 948 **57**079 271 613 53 932 **58**327 507 29 750 **59**254 341 975 93

60133 53 249 326 753 930 **61**194 376 841 88 **62**191 234 301 [3000] 450 [3000] **63**152 316 [500] 45 528 48 711 9 6 65 66 **64**116 **65**016 488 615 **66**097 [500] 512 43 797 841 902 **67**394 596 963 **68**133 264 502 34 38 673 867 998 **69**032 341 [500] 501 14 621 49 [3000]

70212 45 391 467 503 926 **71**052 207 384 514 37 [500] 766 **72**092 358 586 839 979 **73**040 311 693 700 66 863 79 **74**012 113 258 444 76 92 729 36 807 53 83 **75**034 [3000] 181 89 915 46 **76**616 749 72 **77**114 321 421 47 569 **78**325 **79**212 305 539 844

80081 [500] 136 43 877 [3000] 93 99 **81**112 [3000] 67 235 69 451 547 633 958 **82**029 [500] 70 115 521 646 744 [500] **83**161 862 943 99 **84**000 77 356 83 447 735 92 **85**098 186 312 14 608 870 940 73 76 **86**119 311 446 546 625 723 **87**194 748 818 **88**024 66 121 36 61 421 673 [300] 84 913 **89**149 487 591 [500] 937 79

90327 530 609 761 823 941 **91**110 316 831 **92**230 766 899 **93**132 [3000] 333 61 430 873 935 **94**217 [1500] 399 539 942 **95**225 [300] 314 20 93 470 545 60 885 989 **96**054 343 83 454 584 86 878 **97**034 83 129 46 233 371 84 575 674 886 917 **98**137 344 66 413 702 861 905 **99**567 814 84

100098 235 517 606 **101**101 214 84 611 **102**357 [300] 468 524 37 80 916 75 **103**002 213 934 **104**070 108 73 370 80 804 54 **105**007 [300] 41 255 [500] 89 [1500] 509 93 [1500] 696 819 40 **106**883 905 **107**095 303 539 688 726 840 **108**339 764 **109**135 702 94

110140 312 738 **111**359 82 417 575 651 63 931 **112**012 37 137 57 306 81 **113**163 148 519 **114**042 172 473 **115**003 293 344 47 83 492 590 837 958 **116**053 **117**211 47 54 336 98 933 **118**054 81 133 274 374 410 813 **119**004 78 149 219 450 732 876 958 [500]

120049 75 163 299 451 59 554 88 638 67 779 857 **121**001 131 52 217 316 555 **122**031 134 61 90 251 386 677 715 66 73 899 **123**146 548 97 847 **124**121 98 376 451 946 58 **125**138 218 497 26 646 58 978 **126**403 17 **127**338 [500] 488 644 92 722 47 49 **128**517 696 882 996 **129**187 473 500 24 909 942

130122 39 69 96 492 31 39 573 704 93 **131**110 232 430 [3000] 611 858 965 66 **133**076 621 918 **134**162 79 300 41 531 608 856 75 **135**142 429 31 78 627 767 **136**110 58 61 362 682 794 **137**016 331 629 [500] 764 846 83 [3000] **138**447 90 659 **139**083 101 202 [500]

140544 651 797 **141**070 197 385 412 576 606 36 717 829 901 **142**078 302 400 593 609 823 29 983 **143**159 270 463 597 647 756 869 994 [300] **144**829 982 **145**030 69 136 79 86 275 311 518 63 624 [300] 754 871 951 **146**740 68 91 **147**010 36 216 331 685 **148**040 304 [1500] 600 50 767 **149**203 433

150025 54 126 315 [500] 44 46 440 597 881 95 [3000] **151**063 830 77 **152**142 298 774 **153**106 58 385 429 865 68 **154**349 551 82 [500] 756 71 **155**354 504 909 12 84 **156**249 82 372 819 48 99 995 **157**584 [3000] 670 **158**081 217 863 916 [3000] **159**359 62 494 944 45 [1500] 93

160135 405 686 [1500] 990 **161**108 25 413 657 **162**165 255 605 803 10 **163**170 222 484 871 **164**120 345 918 **165**034 590 857 [500] 58 **166**159 406 909 53 **167**484 523 40 [300] 804 **168**016 20 209 315 487 668 941 60 **169**665 94 731

170110 201 413 742 **171**480 533 769 808 935 **172**179 243 76 339 622 878 **173**021 [300] 91 355 789 **174**192 432 624 27 917 **175**303 620 [600 000] 774 **176**214 [500] 574 656 934 [500] **177**011 153 296 488 545 706 823 38 58 963 **178**013 353 430 579 **179**591 664 892

180125 29 479 657 715 894 **181**028 43 352 75 562 624 855 **182**728 889 **183**649 82 720 33 887 918 **184**100 870 935 **185**072 179 213 332 500 775 855 [500] **186**069 233 79 592 747 [300] 86 876 95 **187**304 839 **188**284 [500] 389 580 725 983 **189**043 377 506 685 987

Danzig, 7. Dezember.

* **[Invaliditäts- und Altersversicherung.]** Im Laufe des Monats November sind in der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen 266 Rentenanträge eingegangen, dazu kommen 428 aus dem Oktober übernommene und unerledigt gebliebene Anträge, so daß die Gesammtanzahl der Rentenanträge 694 betrug. Hiervon wurden 153 Anträge anerkannt und zur Zahlung angewiesen, dagegen 84 als unbegründet zurückgewiesen, auf andere Weise wurden 4 erledigt, 453 aber als unerledigt auf diesen Monat übernommen. Bis zum 1. Dezember sind von den 5943 eingegangenen Anträgen im ganzen 4072 Altersrenten festgesetzt und zur Zahlung angewiesen worden; die Zahl der als unberechtigt zurückgewiesenen beträgt 1372; durch Tod und auf andere Weise sind 46 Anträge erledigt.

* **[Revision von Justizgebäuden.]** Unter Hinweis auf den Runderlaß vom 28. Juni 1890 hat der Minister der öffentlichen Arbeiten im Einverständniß mit dem Justizminister bestimmt, daß die Bauinspectoren alle vom Fiscus zu Justizzwecken auf längere Dauer angemietheten Gebäude einer örtlichen Revision zu unterziehen haben. Die Revisionen der gemietheten Gebäude haben indeß nur alle drei Jahre, in besonderen Fällen, auf Antrag der Justizbehörden, in zweijährigen Fristen stattzufinden.

* **[Schiffahrts-Notiz.]** Vom Reichsmarineamt traf nachstehendes Telegramm ein: Im Eider-Kanal ist die Königsförder und Rathmannsdorfer Schleuse vom 15. d. Mts. bis auf weiteres gesperrt.

* **[Die Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870]** feierte am Sonnabend im Schützenhause ihr 12. Stiftungsfest. Nach einer von einem Theil der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter der Leitung des Herrn Theil ausgeführten Instrumentalmusik, wobei namentlich die mit großer Präcision ausgeführten Piecen „Träumereien aus den Kinderscenen" von Schumann und „Loin du bal" von Gillet besonderen Beifall ernteten, versammelte sich der stattliche Sängerchor der Liedertafel unter der Leitung ihres Dirigenten, Herrn Musikdirector Götze, auf der durch tropische Gewächse geschmackvoll decorirten Bühne. Der Vorsitzende der Liedertafel, Herr Zende, begrüßte in einem Prolog mit „deutschen Grüßen" die Anwesenden, insbesondere die Mitglieder des kaufmännischen Vereins, dem die Liedertafel ihr Entstehen zu verdanken habe. Herr Director Götze hatte zu den deutschen Grüßen eine schwungvolle Musik componirt. Hierauf wurde „Das deutsche Lied" von Schneider mit Pianofortebegleitung vorgetragen, wobei die Solopartien von geschulten und klangvollen Stimmen gesungen, besonders gut zur Geltung kamen. [illegible] von Grabbe, der „Kreislauf" von Lachner, „So weit" von Gaegelsberg und zum Schluß der feurige Chor „Montenegro" von Grieg gesungen. Der Vorsitzende des Kaufmännischen Vereins Herr Zende dankte in einer Ansprache, in welcher er der Liedertafel für die herrlichen Stunden dankte, die sie dem Verein so oft bereitet habe. Nachdem dann zwei Herren einige Sololieder für Tenor und Baß theils ernsten, theils heiteren Inhalts unter allgemeinem Beifall vorgetragen hatten, wurde noch das komische Quartett „Der Handschuh", von Koch v. Langentreu recht wirkungsvoll zur Aufführung gebracht. In den Zwischenpausen wurden mehrere gemeinschaftliche Festlieder gesungen. Nach Beendigung der Vorträge war der Saal von Stühlen und Tischen sehr bald geleert und es begann der Tanz, der die fröhliche Fest-Gesellschaft noch lange zusammenhielt.

* **[Vortrag über Afrika.]** Auf Veranlassung der hiesigen Section der deutschen Colonialgesellschaft hielt vorgestern abend Herr Dr. Neubaur einen mäßig besuchten Vortrag über die Verhältnisse im Victoria-Nyanza mit Berücksichtigung des Wißmann'schen Dampfer-Transports. Der Vortragende erklärte die Colonialpolitik für eine nothwendige Entwickelungsphase unserer Culturentwicklung; durch das Wachsen der Schutzzollpolitik, wie die Beispiele von Amerika, den australischen Colonien und Japan zeigten, seien die europäischen Industriellen gezwungen, sich neue Absatzgebiete zu suchen, die nur in Colonialgebieten zu finden seien. Diese Erwägung habe auch die Deutschen zur Erwerbung von Colonien geführt, von denen Ostafrika mit einer Grundfläche von 960 000 Quadrat-Kilometern die bedeutendste sei. Der Redner entwarf hierauf eine Schilderung des ostafrikanischen Schutzgebietes, in welcher er im wesentlichen zu denselben günstigen Ergebnissen kam wie s. Z. Major Liebert im Reichstage. Die Umgebung des Victoria-Nyanza erklärte der Vortragende für das Herz Afrikas und das Centrum des Großhandels, da in Uganda, Unyoro, Ruanda und Ankori Völker in verhältnißmäßig hoher Cultur wohnten, die schon heute eine bedeutende Aufnahmefähigkeit für europäische Industrieerzeugnisse hätten. Am Victoriasee sei Deutschland den Engländern [illegible] Dr. Peters, der einen Handelsvertrag mit Uganda abgeschlossen habe, und durch Emin Pascha, der ja noch in der Gegend, wo er sich gegenwärtig aufhalte. Dieses Uebergewicht über die Concurrenten würde noch gesteigert werden durch den Wißmann'schen Dampfer. Die Nachrichten von angeblich unüberwindlichen Transportschwierigkeiten und dem zu großen Tiefgange des Dampfers erklärte der Redner für „tendenziöse Albernheiten". Ebenso verhalte es sich mit der Meldung von Wißmanns Krankheit, denn wie ihm Rochus Schmidt erzählt habe, habe derselbe auf seiner Rückreise nach Europa vor vierzehn Tagen Wißmann in gutem Wohlsein angetroffen. Auch Schmidt selbst sei völlig gesund und werde in der nächsten Zeit eine Expedition übernehmen, über welche er (der Redner) sich hier noch nicht auslassen könne. Der Vortragende sprach ferner für den Bau einer Eisenbahn von Tanga bis zum Kilimandscharo, da durch dieselbe der Weg nach dem Victoriasee um ein Drittheil verkürzt werde. Zur Pflege des Handels könne man die Mitwirkung der Araber nicht entbehren und es habe deshalb auch Wißmann die Araber behandelt wie ein rohes Ei. Die Sklavenfrage dürfe nicht mit der Colonialfrage verquickt werden, da der Sklave einen überall giltigen Werthartikel bilde und sein Besitz für den Araber ungefähr dasselbe bedeute, wie einem hiesigen Kapitalisten der Besitz von Actien und Staatspapiere. Man müsse sich vorläufig damit begnügen, die Ausfuhr von Sklaven zu verhindern. Mit der Schaffung neuer Werthe würde die Sklaverei von selbst verschwinden. Am Schlusse seines beifällig aufgenommenen Vortrages zählte der Redner die afrikanischen Stapelartikel und die Gesellschaften auf, welche sich zu wirthschaftlichen Zwecken bis jetzt gebildet haben.

Ω **Berent**, 5. Dez. Der gestrige **Wochenmarkt** trug das Gepräge eines gut besetzten Jahrmarkts. Es war denn auch durchweg ein lebhaftes Geschäft und nicht unbedeutend war der Absatz in Schweinen, deren Aufkauf zum Handel für Berlin durch Händler in größerem Umfange stattfand. Es läßt sich erwarten, daß mit Einlegung des von der städtischen und Kreisverwaltung angestrebten **dritten Zuges**, der hier früh $9^1/_2$ Uhr etwa eintreffen würde, der Wochenmarkt-Verkehr sich noch bedeutend heben würde, da der jetzt Mittags 12,8 Uhr eintreffende Zug von Wochenmarktbesuchern nicht benutzt werden kann. — Wie die Bestimmungen des **Invaliditäts- und Altersgesetzes** von Arbeitgebern noch immer umgangen werden zum Schaden der Kasse und der Arbeitnehmer, zeigt hierselbst folgender heute zur Kenntniß der Polizei gekommene Fall: Bei dem Rentier B. hat während des Miethsjahres 1890/91 ein Dienstmädchen gedient. Als dasselbe Neujahr 1891 sich gleich den übrigen Dienstboten von der Polizeiverwaltung eine Quittungskarte besorgen wollte, suchte B. und auch mit Erfolg, das Mädchen mit der Bemerkung zurückzuhalten, es möge nur nicht auf die Polizei gehen, denn es würde auf dem Wege dorthin lange ausbleiben und wegen dieser Dienstversäumniß eingesperrt werden. Heute ist nun das Mädchen polizeilich vernommen und das Verfahren gegen B. eingeleitet worden.

w. **Elbing**, 6. Dezember. Ueber das Frische Haff gingen heute heftige **Stürme**, die von starken Regengüssen begleitet waren und sehr viel Schaden angerichtet haben. — Im Kreise Elbing stehen zur Zeit in der rechtsseitigen Nogatniederung 27 **Dampf-Entwässerungsmühlen** mit 620 Pferdekräften und in der lingsseitigen Nogatniederung 12 solcher Mühlen mit 260 Pferdekräften.

ß. **Pillau**, 6. Dezember. Seit heute Mittag ist das Sturmwarnungszeichen sichtbar. Gleich darauf war auch schon der Sturm da, der mit großer Gewalt eintrat. Die See geht sehr hoch. Mächtige Sturzwellen rollen über die Südmoole. Auf der Nordmoole kann man sich nur schwer vorwärts bewegen. — Das Haff und das Tief sind, soweit man sehen kann, vollständig eisfrei. — Die **Influenza** ist auch hier in vereinzelten Fällen aufgetreten.

§ **Insterburg**, 6. Dezbr. Welcher Liebe und Achtung sich Herr **Oberbürgermeister Korn** in allen Schichten der städtischen Bevölkerung während der Zeit seines Wirkens erfreut hat, davon legte das heutige Leichenbegängniß ein beredtes Zeugniß ab. Sämmtliche Vereine und Gewerke waren mit ihren Fahnen erschienen, um dem Dahingeschiedenen das letzte Geleit zu geben. Die Schulen bildeten Spalier. Die gesammte Bevölkerung nahm regen Antheil an der Trauerfeier. Die Grabgesänge wurden von den beiden Gängervereinen ausgeführt.

K. **Thorn**, 6. Dezbr. Zum **Holzverkehr** schreibt man aus der Jahannisburger Haide: Der Absatz unserer Bau- und Schneidehölzer ging bisher zum größen Theil nach dem westlichen Deutschland bezw. nach dem Auslande und brachte dem Forstfiscus bedeutende Einnahmen. Diese Holzmassen wurden auf dem Wasserwege befördert und zwar auf dem in den Pisseck und durch diesen und Bug und Narew in die Weichsel führenden Johannisburger Kanal. Rußland hat nun in diesem Jahre diesen Transporten Schwierigkeiten bereitet und seine Maßnahmen damit begründet, daß es nicht möglich sei, die Holzstapel auf etwaigen Schmuggel zu untersuchen. Einer bedeutenden deutschen Holzfirma wurden bei Durchflößung von Hölzern aus der Johannisburger Haide durch Rußland auf dem genannten Wasserwege russischerseits der Transport verboten und erst nach langen diplomatischen Verhandlungen hob die russische Regierung für diesen einen Fall ihr Verbot auf. Den Interessenten sei Vorsicht empfohlen, es besteht ein russisches Verbot der Durchflößung von Hölzern aus Preußen nach Preußen durch russische Gewässer. — Die hiesigen Gewerbetreibenden beschweren sich darüber, daß der Platz, an welchem die Weichseldampfer aus- und einladen müssen, nicht ganz gepflastert ist, was das Ladungsgeschäft sehr erschwere; wünschenswerth sei ferner, daß auf dem in Rede stehenden Platze eine Ladehalle errichtet werde, welche der Aufsicht eines Lademeisters zu unterstellen sein würde. Jetzt müssen bei Regenwetter die aus dem Dampfer ausgeladenen Waaren so lange im Schmutz liegen bleiben, bis sie in die Speicher übersührt werden; viele Waaren verderben. Die Stadt erhebt das Ufergeld und dürfte sonach zur Errichtung einer solchen Halle um so mehr verpflichtet sein, als die Interessenten sich gern zur Tragung der Kosten bereit erklären würden. Wir bemerken noch, daß gegenüber der Defensionskaserne schon früher für Rechnung eines hiesigen Spediteurs ein solcher Schuppen aufgestellt worden war, der allen Ansprüchen genügte und sehr benutzt wurde.

Wehlau, 4. Dez. Am letzten Sonntag ergriff während der Abwesenheit des Försters K. in Försterei Astrawischken der Knecht desselben ein Gewehr und drückte es, ohne zu wissen, daß dasselbe mit einer Kugel geladen war, auf ein in der Küche beschäftigtes 13jähriges Mädchen ab. Die Kugel drang dem Mädchen in den Kopf und hatte den Tod zur Folge.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 5. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig neuer 220—225. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 220—245, russ. loco ruhig, neuer 192—196. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 63. — **Spiritus** still, per Dezbr. 41 Br., per Dezbr.-Januar 41 Br., per Januar-Februar 41 Br., per April-Mai 41 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,25 Br., per Jan.-März 6,20 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 5. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezbr. $67^1/_2$, per März $62^1/_2$, per Mai $61^1/_4$, per Septbr. 59. Ruhig.

Hamburg, 5. Dezbr. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Dezember $14,82^1/_2$, per März 15,25, per Mai 15,40, per August 15,65. Ruhig.

Bremen, 5. Dezember. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Fest. Loco 6,20.

Havre, 5. Dezbr. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 85,00, per März 77,50, per Mai 75,0. Behauptet.

Frankfurt a. M., 5. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $235^3/_4$, Franzosen $239^1/_4$, Lombarden $74^7/_8$, ungarische Goldrente 89,70, Gotthardbahn 133,20, Disconto-Commandit 168,80, Dresdener Bank 129,70, Bochumer Gußstahl 113,30, Dortmunder Union St.-Pr. 56,60, Gelsenkirchen 138,50, Harpener 149,60, Hibernia 131,30, Laurahütte 106,80, 3% Portugiesen 33,80. Schwächer.

Wien, 5. Dezember. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $91,62^1/_2$, do. 5% do. 102,00, do. Silberrente 91,40, 4% Goldrente 108,40, do. ungar. Goldrente 103,90, 5% Papierrente 100,85, 1860er Loose 136,25, Anglo-Aust. 149,25, Länderbank 181,75, Creditact. $275,12^1/_2$, Unionbank 215,00, ungar. Creditactien 318,00, Wiener Bankverein 104,75, Böhm. Westbahn 342, Böhm. Nordb. 181,50, Busch. Eisenbahn 462,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 218,50, Ferd. Nordbahn 2775, Franzosen 278,50, Galizier 204,75, Lemberg-Czern. 237,00, Lombard. 83,10, Nordwestb. 201,00, Pardubitzer 174,00, Alp.-Mont.-Act. 63,10, Tabakactien 155,00, Amsterd. Wechsel 97,65, Deutsche Plätze 57,95, Londoner Wechsel 118,00, Pariser Wechsel 46,80, Napoleons 9,36, Marknoten 57,95, Russische Banknoten 1,14, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 5. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** per März 263, per Mai —. **Roggen** per März 253, per Mai 256.

Antwerpen, 5. Dezbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $16^1/_4$ bez., $16^3/_8$ Br., per Dezbr. 16 Br., per Januar-März 16 Br., per Sept.-Dezbr. $16^1/_4$ Br. Stetig.

Antwerpen, 5. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** unverändert. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 5. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Dezbr. 26,70, per Januar 27,10, per Jan.-April 27,50, per März-Juni 28,00. — **Roggen** ruhig, per Dezember 21,00, per März-Juni 23,20. — **Mehl** träge, per Dez. 58,70, per Jan. 59,40, per Jan.-April 60,20, per März-Juni 61,10. — **Rüböl** weichend, per Dezbr. 67,00, per Januar 67,50, per Januar-April 68,50, per März-Juni 69,00. — **Spiritus** ruhig, per Dezbr. 47,50, per Januar 47,25, per Januar-April 47,25, per Mai-August 46,75. — Wetter: Milde.

Paris, 5. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,15, 3% Rente 95,50, $4^1/_2$% Anl. $104,62^1/_2$, 5% ital. Rente $89,77^1/_2$, österr. Goldr. $92^1/_2$, 4% ung. Goldrente 90,50, 3% Orientanleihe 62,12, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,35, 4% unific. Aegypter 479,37, 4% span. äuß. Anleihe $65^1/_2$, convert. Türken $17,72^1/_2$, türk. Loose 62,25, 4% privilegirte türk. Obligationen 415,00, Franzosen 615, Lombarden 200,00, Lomb. Prioritäten 314,00, Banque ottomane 535,00, Banque de Paris 700,00, Banque d'Escompte 362, Credit foncier 1227,00, do. mobilier 155, Merid.-Actien 585, Panamakanal Actien 27, do. 5% Obligat. 25, Rio Tinto-Actien 452,50, Suezkanal-Actien 2727,00, Gaz. Parisien 1417, Credit Lyonnais 780,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 542, Transatlantique 580, B. de France 4570,00, Ville de Paris de 1871 412,00, Tab. Ottom. 340,00, $2^3/_4$% engl. Cons. $96^1/_2$, Wechsel auf deutsche Plätze $122^{15}/_{16}$, Londoner Wechsel 25,20, Cheques a. London 25,22, Wechsel Amsterdam kurz 208,37, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 444,00, C. d'Escompt 527,00, Robinson-Actien —, Neue 3% Rente 94,40, 3% Portugiesen $34^1/_8$, neue 3% Russen $78^1/_8$.

London, 5. Dezbr. (Schlußcourse.) Engl. $2^3/_4$% Consols $95^3/_8$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $88^7/_8$, Lombarden $7^7/_8$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $93^5/_8$, conv. Türken $17^1/_2$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 92, 4% ungarische Goldrente $89^3/_8$, 4% Spanier $66^1/_8$, $3^1/_2$% privil. Aegypter $89^1/_4$, 4% unific. Aegypter $94^3/_4$, 3% garantirte Aegypter $100^1/_2$, $4^1/_4$% ägypt. Tributanleihe 92, 6% cons. Mexikaner $85^1/_2$, Ottomanbank $11^3/_8$, Suezactien $108^1/_2$, Canada-Pacific 91, De Beers-Actien neue $13^3/_4$, Rio Tinto $18^7/_8$, $4^1/_2$% Rupees $73^3/_8$, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 62, do. $4^1/_2$% äußere Goldanleihe $36^1/_2$, Neue 3% Reichsanleihe 83. Silber $43^3/_4$. Platzdiscont $2^3/_8$.

Aus der Bank flossen 99 000 Lstr.

Newyork, 5. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,81, Cable-Transfers 4,84, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,23^3/_4$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94^1/_2$, 4% fundirte Anleihe $117^1/_4$, Canadian-Pacific-Actien $88^1/_2$, Central-Pacific-Act. $31^1/_2$, Chicago- u. North-Western-Actien $115^3/_4$ excl. Chic., Mil.-u. St. Paul-Actien $77^1/_4$, Illinois-Central-Act. $103^5/_8$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $125^7/_8$, Louisville u. Nashville-Actien $79^1/_4$, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $29^7/_8$, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $116^5/_8$, Northern-Pacific-Preferred-Act. 70, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $50^5/_8$, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $43^3/_8$, Union-Pacific-Actien $41^3/_8$, Denver- und Rio-Grand-Prefered-Actien $44^1/_4$, Silber-Bullion 95. **Baumwolle** in Newyork $8^1/_{16}$, do. in New-Orleans $7^7/_{16}$. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates per Jan. 59. Ziemlich fest. **Schmalz** loco 6,45, do. Rohe u. Brothers 6,75. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3^1/_8$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $13^5/_4$, Rio Nr. 7, low ord. per Januar 11,87, per März 11,67.

Newyork, 5. Dezember. **Wechsel** auf London 4,81. — **Rother Weizen** loco $1,05^1/_8$, per Dezbr. $1,03^7/_8$, per Januar 1,05, per Mai $1,08^1/_8$. — **Mehl** loco 4,25. — **Mais** per Novbr. $54^7/_8$. — **Zucker** 5. — **Fracht** $3^1/_8$.

Productenmärkte.

Königsberg, 5. Dezbr. (Wochenbericht von Portatius und Grothe). **Spiritus** setzte flau und niedriger ein und blieb auch die ganze Woche hindurch in rückläufiger Conjunctur, wobei Preise merklich herabgedrückt wurden. Der Terminhandel bleibt nach wie vor sehr still. Zugeführt wurden vom 28. November bis 4. Dezember 215 000 Liter, gekündigt 100 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $71^1/_2$, 71, $70^1/_2$ M u. Gd., nicht contingentirt 52, $51^1/_2$, 51 M u. Gd., kurze Lieferung contingentirt $71^1/_2$, $70^1/_2$ M Gd., nicht contingentirt 52, 51 M, November Regulirungspreis contingentirt $71^3/_4$ M, Dezember nicht contingentirt 51, $50^1/_2$ M Gd., Dezember-März nicht contingentirt 51, $50^1/_2$ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 52, $52^1/_2$ M Gd., Mai-Juni nicht contingentirt $52^1/_2$, 52 M Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 5. Dezember. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 220—230, per Dezember 230,00, per April-Mai 224,50. — **Roggen** unveränd., loco 220—231, per Dezbr. 241,50, per April-Mai 234,50. — **Pommerscher Hafer** loco neuer 166—170. — **Rüböl** unveränd., loco per Dezbr 60,50, per April-Mai 60,50. — **Spiritus** unveränd., loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 51,20, per Dezember 50,80, per April-Mai 52,00. — **Petroleum** loco 11,10.

Berlin, 5. Dezember. **Weizen** loco 223—238 M, per Dezbr. 225,25—225—225,25 M, per Dez.-Januar 225—224,75—225 M, per April-Mai 223,25—222,75—223 M, per Juni-Juli 223,50. — **Roggen** loco 232—241 M, fein inl. 238,50—239 M, geringer inländ. — M a. B., per Dezbr. 240,50—239,50, M, per Dezember-Januar 240—239 M, per April-Mai 234,75—233,50 M. — **Hafer** loco 164—180 M, ost- und westpr. 165—170 M, pommerscher und uckermärk. 166—171 M, schlesischer 166—171 M, feiner schlesischer 172—173 M ab Bahn, per Dezbr. 164,50—163,75—164,50 M, per Dezbr.-Jan. 164,50—164,75—164,50 M, per April-Mai 171,75—172,25—171,50 M. — **Mais** loco 160—172 M, per Dez. 160 M nom., per April-Mai 135,50—134 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** per Dez. 37,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Dezember 37,25 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Dezember 21,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 180—190 M, Kochwaare 200—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 31,75—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 32,75 bis 31,75 M, ff. Marken 34,75 M, per Dezbr. 32,80—32,70 M, per Dezbr.-Jan. 32,80—32,70 M, per Jan.-Febr. 32,75—32,65 M, per April-Mai 32,30—32,20 M. — **Petroleum** loco 22,70 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,8 M, per Dezbr. 62,2—62,4 M, per April-Mai 61,3 M, per Mai-Juni 61,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 71,8 M, loco unversteuert (70 M) ohne Faß 52,2 M, per Dezember 51,7—51,6—51,8 M, per Dezember-Januar 51,7—51,6—51,8 M, per Januar-Februar 51,8 M, per April-Mai 52,6—52,4—52,7 M, per Mai-Juni 52,8—52,7—52,9 M, per Juni-Juli 53,2—53,1—53,3 M, per Juli-August 53,6—53,7 M.

Magdeburg, 5. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,55, Kornzucker excl., 88% Rendement 18,85, Nachproducte excl., 75% Rendement 16,60. Fest, aber etwas ruhiger. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 28,00. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 14,80 bez., $14,82^1/_2$ Br., per Januar 15,00 bez., $15,02^1/_2$ Br., per Februar 15,20 bez., $15,17^1/_2$ Br., per März $15,32^1/_2$ bez., 15,30 Br. Abgeschwächt.

Käse.

Berlin, 6. Dezbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte neue Waare, schnittreif 87—95 M, secunda und imitirten, neue Waare, 50—70 M, echten Holländer, neue Waare, 68—80 M, Limburger in Stücken von $1^3/_4$ ℔ 38—44 M, Qu.-Backsteinkäse 18—20—24—28 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,25—3,35 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. Dezember. Wasserstand: 0,57 Meter.
Wind: SW. Wetter: schön.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Georg Metzing** in Langfuhr Nr. 59 ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 23. Dezbr. 1891,

Vorm. 11 Uhr, vor dem Königl. Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, anberaumt. (3768

Danzig, den 1. Dezember 1891.
Schramm,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

In der L. Cohn jun.'schen Concurssache soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen.

Der disponible Massenbestand beträgt 7505,53 M.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei VIII des Königlichen Amtsgerichts XI hier niedergelegten Verzeichnisse sind 65874 M 63 ₰ Forderungen ohne Vorrecht zu berücksichtigen.

Danzig, den 7. Dezember 1891.

Der Verwalter:
Richard Schirmacher.

Holzverkauf

aus dem Stiftungsforstrevier **Bankau, Montag, 14. Dezember cr.,** Vormittags von 10 Uhr ab im Restaurant zur Ostbahn in Ohra.

Es kommen zum Angebot:
Buchen, ca. 10 Raummtr. Kloben und 50 Raummtr. Knüppel. Kiefern, ca. 20 Stck. schwächeres Bauholz, ca. 150 Raummtr. Kloben, 190 Raummtr. Knüppel, 50 Raummtr. Stubben, 180 Raummtr. Reiser I. Klasse, zumeist aus dem Einschlage stammtrockenen Holzes. (3762

Danzig, den 7. Dezember 1891.
Direktorium der v. Conradi'schen Stiftung.

Loose zur Berliner Rothen Kreuz-Lotterie à M 3,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Weihnachtsmesse des Vereins „Frauenwohl" à 50 ₰
vorräthig bei
Th. Bertling,
Gerbergasse Nr. 2. (8904

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2978

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist: Apotheker Heißbauer's
schmerzstillender Zahnkitt
zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis p. Schachtel M 1, zu beziehen in den Apotheken. In Danzig in der Altstädtischen Apotheke, Rathsapotheke und Elephanten-Apotheke, Breitg. 15.

Künstl. Zähne, Plomben,



schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweisung nach 16jähr. approbirter Methode zur sofortig. radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unt. Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufüg. Man adress.: Privatanstalt Villa Christina, bei Säckingen, Baden.

Die
Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Langgasse 73,
verkauft
sämmtliche eleganten Cartonnagen
und
feinste Parfümerien
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen zum großen Theil unter dem
Einkaufspreise.
Frottir-Artikel
und
Necessaires
billigst, da diese Artikel nicht mehr geführt werden.
Baumlichte
in Wachs, Ceresin und Paraffin in bekannter Güte.

Putzmittel
für sämmtliche Metalle etc.,
Möbelpomade,
Wachs-Bohnermasse
offerirt
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10. (3412

Prima
Maschinen-Steinkohlen
und prima engl. (Liverpooler)
Gas-Kleinkoke
offeriren billigst (3605
Bischoff & Wilhelm
Hundegasse Nr. 93.

Morsellen
mit
Chocolade u. Gewürz
in bekannter Güte.
Kaiserblumen-Parfüm,
Eiffelthurm-bouquet.
Hochfeines Parfüm
zum
Weihnachtsgeschenk
geeignet.
Specialität
der
Adler-Drogerie
Robert Laaser,
Langgasse 73.
Sämmtliche Parfüms werden ausgewogen, in eigenen Fläschchen elegant verpackt!

Mein Lager
in
Tuchen u. Buckskins, Kammgarnen, Winterpaletotstoffen u. Damentuchen
empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
L. Reimann,
Langgasse 53[I],
Eingang Beutlergasse.



Panele, Staffeleien, Schreib- u. Spieltische, Wartburgstühle, Klapp- u. Schaukelstühle, Panelsophas u. Truhen. Ill. Preislisten versende gratis u. franco.

C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
von Flügeln und Pianinos eigenen und fremden Fabrikats.

Ungarweine
bester Qualität, durch direkte Verbindung, offerirt Theodor Dick, hier, Steindamm. (3764

Bauerntische,
Eichen, von 3,50—4 M. (3786
Ad. Ahrens,
Stolp i. Pomm., Blumenstraße Nr. 2.

Schlafröcke
zu 10, 12, 14, 16, 18—40 M.
H. Grujnowski,
Langgasse 81[I], Ecke Wollweberg.

Gummiboots werden unter Garantie besohlt und reparirt Altstädt. Graben 96, am Dominikanerplatz. O. Spittka, Schuhmachermeister.

Kanarienhähne u. Weibchen Harzer, jung, vorz. im Gesang, Lichtsänger, billig zu haben Altst. Graben 96, 1 Treppe, bei Spittka.

---

150 echte Briefmarken, schöne Mischung z. B. Guatemala, Mexico, Brasilien, Ceylon, Japan, Australien, Cap, Luxemburg, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Aegypten, Thurn u. T., alt Bayern 2c. nur M 2. Porto extra. Preisliste frei. Ankauf. Tausch.
Carl Menze, Hamburg I.

Mit ca. 50000 M Anzahlung suchen wir in
Westpreußen
ein (2784
Gut
mit gutem Boden in der Nähe einer größeren Stadt zu erwerben und bitten um gefällige Offerten.
Handelsbank zu Dresden
Abtheilung B.
Dresden, Pragerstraße 36[I].

Geschäfts-Verkauf!
Ein (3730
Colonialwaaren-, Delicatessen- u. Weingeschäft
in Marienwerder am Markte gelegen, das von dem jetzigen Inhaber seit 25 Jahren mit bestem Erfolg betrieben ist, soll anderer Unternehmungen halber preiswerth verkauft werden.
Auskunft ertheilt die Expedition.

Pferde,
starkknochig, breit und dabei doch gängig, 6—8 Jahre alt, 5' 3" bis 5' 5" groß, werden gekauft. Vorführung Mittwoch oder Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, auf unserem Stationshofe in Langfuhr erbeten. (3515
Danziger Straßen-Eisenbahn.

Ein Selbstfahrer
zum Einklappen, fast neu, äußerst billig zu verkaufen Fleischergasse 20. (3691

Ein junges Geschäftsfräulein findet freundliche Aufnahme als Pensionärin mit Familienanschluß bei Frau O. Lentz, Heil. Geistgasse 127, parterre. (5073

KALODONT

Sarg's Kalodont heisst zu deutsch Schönheit der Zähne.
Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unentbehrliches Zahnputzmittel.
Sarg's Kalodont ist als unschädlich sanitätsbehördlich geprüft.
Sarg's Kalodont ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend.
Sarg's Kalodont ist bereits im In- und Auslande mit grösstem Erfolge eingeführt.
Sarg's Kalodont ist bei Hof und Adel, wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauch.
Sarg's Kalodont ausdrücklich zu verlangen, der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen.
Sarg's Kalodont erhältlich zu 75 Pf. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

4119 Baargewinne

und zwar 1 Gewinn von			150 000 Mark
1 Gewinn von			75 000 Mark
1 Gewinn von			30 000 Mark
1 Gewinn von			20 000 Mark
5 Gewinne	à	10 000 Mark =	50 000 Mark
10 Gewinne	à	5000 Mark =	50 000 Mark
100 Gewinne	à	500 Mark =	50 000 Mark
500 Gewinne	à	90 Mark =	45 000 Mark
3500 Gewinne	à	30 Mark =	105 000 Mark

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preuß. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königlichen General-Lotterie-Direction zu Berlin am 28. Dezember 1891. (1849

Das Central-Comité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.
Haß.

Die zur **Hermann Behrent'schen** Concursmasse gehörige, in **Rahmel**, Kreis Neustadt Westpr., gelegene Fabrikanlage, bestehend aus zwei massiven Maschinengebäuden und massivem Speicher, sowie die dazu gehörige Landwirthschaft von 162 preuß. Morgen nebst lebendem und todtem Inventar, Wirthschaftsgebäuden, Wohnhause, Garten soll freihändig verkauft werden.

Offerten erbittet (3097

Der Concursverwalter
Georg Lorwein,
Hundegasse 128[I].

Aufruf!! An alle Leser!

Emballage und Portofrei.

Ich bin beauftragt, um schnell Geld zu machen, 5000 St. hochelegante, überaus gut gehende, auf Secunde regulirt, mit schriftlicher Garantie versehene

Washington-Remontoir-Uhren

gegen einen bloßen Beitrag für Zoll, Spesen u. Repassage, also um jeden Preis loszuschlagen. Gegen Nachnahme von M 6 erhält Jedermann diese wunderb. Remontoir-Uhr mit Crystall-Flachglas und mechanischer Zeigervorrichtung, ohne Schlüssel aufzuziehen, sowie einer hochfeinen Kunstgold-Uhrkette.

Wer eine gute, billige und dabei überaus solide Remontoir-Uhr kaufen will, zu dem unglaublichen, spottbilligen Preis von nur

6 Mark,

der beeile sich, so schnell wie möglich zu bestellen, so lange der Vorrath reicht, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor.

Patent-Uhr

mit Schlagwerk und leuchtendem Zifferblatt, außergewöhnlich gute Uhr, für jedes Haus eine Zierde, schlägt ganze und halbe Stunden, geht auf die Minute, smt. Gewichte

nur Mark 8. (3635

Joh. Wesselly, Wien, III/1 Große Sperlgasse 16.

Nicht explodirendes Petroleum
Bester und billigster Brennstoff für jede Petroleumlampe und Kochmaschine.

Kaiser-Oel

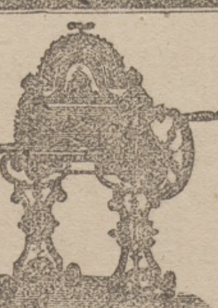
von der Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korff in Bremen.
Gesetzlich geschützt.

Vorzüge:
Unbedingt sicher gegen Feuersgefahr
Größere Leuchtkraft * Sparsameres Brennen
Krystallhelle Farbe * Frei von Petroleum-Geruch

Der Entflammungspunkt auf dem reichsseitig vorgeschriebenen Petroleumprober ist doppelt so groß, als derjenige des gewöhnlichen Petroleums.

Commissionslager bei Georg Lorwein, Hundegasse 128.

Verkaufsstellen: J. J. Berger, Magnus Bradtke, H. Friesen, Gustav Heineke, Carl Köhn, Carl Paetzold Nachfl., H. Lietzau, Max Lindenblatt, Albert Neumann, C. R. Pfeiffer, F. Gorczynski in Danzig, Gustav Löschmann in Langfuhr.



Auf Weihnachten
versende ich direkt franco die anerkannt vorzüglich bewährten
Triumph-Wäsche-Mangeln
aus Eisenguß und Hartholzwalzen, solide und elegant hergestellt
von Mk. 25.— an.
B. Henle in Nürnberg.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

3446 neue Billards, System Goffart,
sind von 1854 seit meiner Meisterprüfung als Billardfabrikant bis heute in durabler Arbeit und verschiedenen Systemen gefertigt und empfehle mein Lager mit (3520
echten Pariser Banden
unter zehnjähriger Garantie einer gütigen Beachtung.
August Mahsner senior,
Breslau, Weißgerberstraße Nr. 5,
Inhaber der goldenen und silbernen Verdienst- und der broncenen Staatsmedaille.

Münchener Bier.

Renommirte erste Münchener Actienbrauerei sucht für ihr anerkannt vorzügliches, mehrmals preisgekröntes Münchner Export-Bier (bekannte Marke) unter günstigen Bedingungen einen zahlungsfähigen Abnehmer, der den Alleinverkauf auf eigene Rechnung für Westpreußen oder größeren Bezirk übernimmt. Offerten sub G. 4043 an Rudolf Mosse, München. (3710

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie
vom 12.—15. December d. J.
5000 Gewinne i. W. v. **150,000 Mark**
Hauptgewinn
Für **1** Mark. = w. **50,000 Mk.** = Für **1** Mark.

Loose à Stück **1 Mark**, 11 St. für 10 Mk., 28 St. für 25 Mk.
(für Porto und Gewinnliste sind 20 Pfg., bei Einschreibesendungen 30 Pfg., beizufügen),
versenden so lange Vorrath reicht
E. Brandt & Co., Erfurt.

[L]iebe's Sagradawein Auszug von cascara sagrada, mildes, ohne Beschwerden wirkendes Abführmittel von anregendem Geschmack, das nicht wie Senna, Tamarinde u. a. drastischere Stoffe, die Verdauung stört, sondern regelt, anregt und länger gebraucht werden kann. Beim Gebrauche: Wegfall lästiger Störungen, Ausschluß jedweden Reizes, Wohlbehagen, im Gegensatz zu sonst häufigen Indispositionen, sind Vorzüge, wie sie keinem ähnlichen Mittel eigen sind. Fl. zu 1, 1,50, 2,50 M in den Apotheken. Man verlange ausdrücklich: „Liebe's Sagradawein"; — den echten von J. Paul Liebe in Dresden. (6765

Soeben wird ausgegeben das fünfzehnte Tausend von
Julius Wolff: Renata.
Eine Dichtung. Preis eleg. gebd. 6 M
Berlin SW., Bernburgerstraße 35. G. Grote'scher Verlag.
Besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken. (3785

L. Matzko Nachf.,
Danzig, Altstädt. Graben 28.
Lager von Italienischen Weinen
der Deutsch-Ital. Wein-Import-Gesellschaft Frankfurt a. M.
Tischweine, feine Tafelweine, Dessert- und Krankenweine, Cognac
in Flaschen und Gebinden lt. Originalpreisliste.

Georg Krause, Uhrmacher,
Poststraße, vis-a-vis dem Telegraphenamte,
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reich sortirtes Lager in
Uhren, Gold- und Silber-Bijouterien
zu billigsten Preisen, bei nur reeller Bedienung. (3668

Meine
Puppen- u. Spielwaaren-Ausstellung
bietet am Platze die größte Auswahl bei billigsten Preisen.
Fritz Finkelde,
31. Langgasse 31. (3271

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten.
40jähriges Renommée!
K. u. k. österr.-ungar. und k. griech. Hof-Zahnarzt
Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser verhütet u. behebt sicher und schnell alle **Mund- u. Zahnleiden**, ist ein bewährtes Gurgelwasser bei chronischen Halsleiden, unentbehrlich beim Gebrauche von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. POPP's ZAHN-PULVER** oder **ZAHNPASTA** stets gesunde und schöne Zähne erhält.
das beste Mundwasser der Welt.
!!Sicherer Erfolg!!
Zu haben in:
Danzig: Richard Zschäntscher, 4. Damm No. 1. — E. Haeckel, Elefantenapotheke, Breitgasse 15. (9720

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das Kreisrätsel ist nur echt mit „Anker". Preis 50 Pf.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten** lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel" findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker" sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten,** welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mk. und höher.

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferr., Rudolstadt, Thür.
Wien, Olten, Rotterdam, London, New-York, 310 Broadway.

Gemahlenen Dünger-Gyps,
deutschen und französischen, in bekannter, reiner feingemahlener Qualität, offerirt billigst ab Mühle oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten
A. Preuß jun.
in Dirschau,
Dampf-Mahl-Mühle.

Ich fertige künstliche Zähne, Sauge-Gebisse, bester Zahnersatz, selbst wo kein Zahn im Munde vorhanden ist, ziehe und plombire Zähne ohne den geringsten Schmerz zu verursachen. Preise billig. (3738
F. F. Schröder,
Danzig, Langgasse 48, neben dem Rathhause.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, billig zu verk. Hopf, Matzkauscheg. 10.

Eine Korkmaschine billig zu verkaufen Junkergasse Nr. 11.
H. Romkowski.

Geld in jed. Höhe zu Hypotheken u. zu jed. Zweck b. 4—5% sof. überall hin. C. Schröder, Berlin Post 12. Agenten verb.

Ein Geometer wird zur Ausführung von Vermessungen privaten Charakters gesucht.
Gefl. Adressen sub Nr. 3757 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere, erfahrene Dame sucht zum 1. Januar Stelle als Repräsentantin oder Pflegerin älterer Herrschaften. Gehalt 240 M. Besond. Werth wird auf freundliche, gute Behandlung gelegt.
Adressen werden unter Nr. 3705 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Comtoirist sucht per 1. Januar Pension möglichst mit Beköstigung in guter Familie.
Adr. mit Preisangabe u. 3756 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Stellenvermittelung
für **Kaufleute** durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen,** Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr., Passage 3.** (9066

Bei billiger Pension finden Herren oder Damen freundliche Aufnahme auf einem Gute.
Adressen werden unter Nr. 3706 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die bisher von Herrn Reg.-Rath Dr. Schmidt innegehabte Wohnung in der 2. Etage
Langgasse 35,
bestehend aus 5—6 Zimmern und reichlichen Nebenräumen, ist in Folge Versetzung sofort oder später zu vermiethen. (3761

Langgasse 67, vis-a-vis dem Haupt-Post-Amt, ist die in der ersten Etage gelegene, aus 7 Zimmern, Küche, Badestube, Mädchengelaß u. Zub. best. herrschftl. Wohnung, der bevorzugten Lage weg. f. Aerzte, Rechtsanwälte pass. wie auch zum Geschäftslok. besond. geeig., sogl. ganz od. geth. z. vermiethen. Bes. tägl. v. 11—1 Uhr. F. W. Butthammer.

Möblirtes Zimmer
von einem Herrn auf 8 bis 14 Tagen gesucht. Miethspreis 1 M pro Tag. Offerten unter Chiffre A. S. 102 Hauptpostamt.

Das Lager
der
A. Willdorff'schen Concursmasse,
Langenmarkt 30 im Engl. Hause,
bestehend aus:
Tuchen, Buckskins, Kammgarnen und Winterpaletotstoffen
sowie (3601
Herren- u. Knabengarderoben, Schlafröcken, Hüten, Schirmen, Oberhemden u. Shlipsen
kommt
täglich
von 9—1 Uhr
u. 2—6 Uhr
zum
totalen Verkauf.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.